33. Jahrgang. Montag, 5. Mai. Abend-Ausgabe.



Nr. 18273.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1890.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Altenburg, 4. Mai. Abends. Der zu Ehren des **Kaisers** veranstaltete **Aufzug der altenburgischen Bauern** hatte, von dem prächtigsten Wetter begünstigt, einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser empfing eine Abordnung der Bauern, welcher derselbe seinen Dank aussprach. Später fand eine Umfahrt durch die festlich geschmückte Stadt statt, wobei der Kaiser überall mit enthusiastischem Jubel begrüßt wurde. Um 8 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers.

Bochum, 4. Mai. Die constituirende Versammlung des **neuen Bergarbeiter-Verbandes** hat heute ein Statut angenommen, demzufolge **Socialdemokraten** als Leiter und Mitglieder des Verbandes ausgeschlossen sind.

Prag, 4. Mai. Der Schriftsteller Julius Gundling (**Lucian Herbert**) ist **gestorben**.

Wien, 4. Mai. An der heute Vormittag 11 Uhr unter dem Vorsitz des Grafen Kalnoky stattgehabten **Ministerconferenz** nahmen Theil die Ministerpräsidenten Graf Taaffe und Graf Szapary, die Finanzminister v. Dunajewski und Wekerle, der Marinecommandant Admiral Freiherr v. Sternek, der Sectionschef im Ministerium des Aeußeren Graf Szoegenyi und der Generalintendant Köchenzaun. Morgen werden die Berathungen der Conferenz unter dem Vorsitze des Kaisers fortgesetzt.

Paris, 4. Mai. Wie die Blätter aus Lyon melden, sei neuerdings in den Wohnungen von **Anarchisten** Material zur Fabrikation von Dynamit sowie fertiges **Dynamit gefunden worden**.

Sofia, 4. Mai. Das Kriegsgericht in der **Panitza-Angelegenheit** hat beschlossen, den Prozeß am 15. Mai zu eröffnen. Die Verhandlungen sollen öffentlich geführt werden.

Bukarest, 4. Mai. Die **Deputirtenkammer** nahm das Pensionsgesetz für Civilbeamte mit 84 gegen 7 Stimmen an und vertagte sich bis zum Mittwoch. — Die öffentliche Subscription auf die **Municipalanleihe** im Betrage von 16 Millionen ist auf den 3., 4. und 5. Mai a. St. festgesetzt worden. Die von den Bukarester **Arbeitern** veranstaltete **Kundgebung** war schwach besucht und verlief ruhig.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Mai.

„Militärische Unterströmungen."

Die „Hamburger Nachrichten", das Organ des Fürsten Bismarck, bringen folgenden Artikel:

„Die „Kreuzztg." veröffentlichte kürzlich unter vollkommener Billigung und lobender Anerkennung des Inhalts spaltenlange Auszüge aus einer bei Kay in Kassel anonym erschienenen Broschüre, betitelt: „Videant consules, ne quid respublica detrimenti capiat!" Die Broschüre, die gegen die auswärtige und militärische Politik Deutschlands unter dem Fürsten Bismarck gerichtet ist, kommt zu dem Ergebniß, daß Deutschland zu der Zeit, als es noch militärisch überlegen war, sich mit Frankreich hätte aufs neue auseinandersetzen müssen, um alsdann seine ganze Kraft gegen Rußland, den wahren Nationalfeind, zu richten, daß aber Fürst Bismarck dies verhindert habe, so daß alle dem deutschen Volke auferlegten Opfer umsonst gewesen seien. Die „Kreuzztg." bestätigt durch ihr Verhalten einer Schrift gegenüber, die es dem Fürsten Bismarck zum Vorwurf macht, zwei blutige Kriege verhindert zu haben, das Vorhandensein von kriegerischen Unterströmungen, die sie sonst eifrigst bestritten hat. Das Blatt, das sich den Anschein giebt, als besitze es Einfluß auf die Regierung, stellt nunmehr seinerseits die [illegible], daß eine friedfertige Vernachlässigung gewesen sei, sich jenen nicht zu fügen. Wie sich die „Kreuzztg." mit der Situation, in die sie sich dadurch selbst gebracht, abfinden wird, überlassen wir ihr; aber wir sind von der Offenheit frappirt, mit der sich das Blatt zu dem in der Broschüre entwickelten ruchlosen Programm bekennt."

Die „Hamb. Nachr." verwerthen also die zustimmende Haltung der „Kreuzztg." zu der Broschüre „Videant consules" über die „markanten" Politik des Fürsten Bismarck zu dem Zwecke, das Vorhandensein sogenannter „militärischer Unterströmungen" zu erweisen. Mittlerweile aber scheint die „Kreuzztg." selbst die Bedenklichkeit des eingeschlagenen Weges erkannt zu haben. In einem neuen Artikel tritt sie deshalb den Rückzug an, indem sie es für ausgeschlossen erklärt, daß Broschüren dieser Art auf die Politik des Kaisers Einfluß haben könnten, und es dann als selbstverständlich bezeichnet, daß sie, die „Kreuzztg.", fern davon ist, „heute" einen Krieg predigen zu wollen. Das „heute" ist freilich etwas zweideutig, insofern auch der Verfasser der Broschüre den Krieg gegen Frankreich oder Rußland damit als nicht nothwendig bezeichnet hat, wenn Deutschland auf dem militärischen Gebiete seine Gegner wieder eingeholt hat, aber zunächst handelt es sich doch nur um das „heute". Vielleicht hat sich die „Kreuzzeitung" noch zur rechten Zeit des Berichtes des „Newyork-Herald" über eine Unterredung seines Berichterstatters mit dem Grafen Waldersee aus dem October v. J. erinnert, in welcher der Chef des Generalstabes auf die Frage, ob es wahr sei, daß er einen Krieg als unvermeidlich betrachte und ihn deshalb schleunigst herbeiwünsche, die Antwort ertheilt hatte:

„Daß ich einen Krieg wünsche, ist Unsinn, ich wünsche nur, daß wir so stark organisirt sein mögen, daß unseren Feinden jede Lust, uns anzugreifen, vergeht."

Unter diesen Umständen wird man mit dem Gerede von „militärischen Unterströmungen" auf urtheilsfähige Politiker schwerlich Eindruck machen können.

Der Kaiser und das Socialistengesetz.

Zur Klärung über die Frage, ob das Socialistengesetz wiederkehren oder ablaufen werde, kann die „Voss. Ztg." mittheilen, daß nach Schluß des Staatsraths der Kaiser einen seiner Gäste über seine Meinung hinsichtlich des Socialistengesetzes befragte und zur Antwort erhielt, dasselbe sei im höchsten Maße nachtheilig, verbittere die Arbeiter, vermehre die Socialdemokraten, und wenn ein unmaßgeblicher Rath gestattet sei, so gehe derselbe dahin, das Socialistengesetz ohne Sang und Klang am 30. September ablaufen zu lassen. Darauf erwiderte der Kaiser: „Das ist ganz meine Meinung." Diese Aeußerung bestätigt alles, was man bisher über die Haltung des Kaisers zur Frage des Socialistengesetzes vernommen hat. Von einer neuen Socialistenvorlage wird man schwerlich etwas zu hören bekommen, trotz der Befürwortung einer solchen durch die von Friedrichsruh beeinflußten „Hamburger Nachrichten".

Die Debatte über die Rentengutvorlage

im Abgeordnetenhause hat einen eigenthümlichen Verlauf genommen. Eigentlich waren nur die Vertreter der nationalliberalen Partei dafür erwärmt, aber auch sie nicht einmal. Es war der Hauptvertreter derselben, der Abgeordnete Sombart, der eigentliche Urheber der Vorlage — denn die Veranlassung gewesen ist, daß der landwirthschaftliche Minister gegen seine Neigung, wie er vorgestern sagte, die Vorlage eingebracht hatte — er wandte sich von dem Hauptinhalte ab, Kopf und Beine ab. Wer die Ablösbarkeit der Rente will, der ist allerdings kein gefährlicher Anhänger des Gesetzes; denn die Unablösbarkeit ist gerade das, was die Unfreiheit des Rentenverpflichteten herbeiführt und was den Vertretern des freien Eigenthums unannehmbar ist. Auch ein Theil der Conservativen steht dieser Vorlage, wie die Rede des Herrn v. Heydebrand beweist, sehr nüchtern und mit starken Zweifeln gegenüber. Die Herren haben mit vollem Rechte die Empfindung, daß mit dem Augenblick, wo diese Vorlage Gesetz wird, auch der Kampf gegen dieselbe beginnen wird. Auch die Rentenverpflichteten werden dann zu denjenigen gehören, welche ein freies Eigenthum beanspruchen, über welches sie uneingeschränkt verfügen können. Wahrscheinlich wird dieser agrarisch-socialpolitische Anlauf vorläufig ohne Erfolg bleiben. Wir haben bereits hervorgehoben, daß der Wisser'sche deutsche Bauernverein in dieser Sache bisher geschwiegen hat. Gerade bei solcher auf der Tagesordnung stehenden Vorlage, welche die ländliche Bevölkerung und den kleinen Grundbesitz insbesondere interessirt, wäre es doch von Wichtigkeit, daß der Bauernverein ein Lebenszeichen giebt. Der von den Agrariern protegirte deutsche Bauernbund hat sofort in dieser Frage an das Herrenhaus petitionirt.

Der Fortgang der Lohnbewegung.

Man würde sich täuschen, wenn man glaubte, daß die verhältnißmäßige Erfolglosigkeit des 1. Mai nun die Sicherheit dafür gebe, daß in den nächsten Monaten alles friedlich und ohne Störung verlaufen wird. Wer die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt aufmerksam beobachtet und insbesondere in der Reichshauptstadt, der wird eine solche günstige Auffassung nicht ohne weiteres theilen können.

Die Lohnbewegung nimmt ihren Fortgang. In einer Reihe von Betrieben wird man sich auf größere Arbeitseinstellungen immerhin gefaßt machen müssen. Ganz besonderes Interesse nimmt in **Berlin** der seit 3 Wochen im Gange befindliche Ausstand der Cartonarbeiterinnen in Anspruch. Derselbe setzt die Lieferanten in nicht geringe Verlegenheit. Es haben schon verschiedene Surrogate statt der Cartons Verwendung finden müssen, aber die Fabrikanten scheinen ebenso entschlossen zu sein, wie die Arbeiterinnen und Arbeiter, nicht nachzugeben. In der letzten Nummer des „Berliner Volksblatts" befindet sich mit fetter Schrift folgender „Appell" an die Arbeiterschaft Berlins:

Arbeiter! Die Cartonarbeiterinnen und -Arbeiter befinden sich seit dem 14. April in einer Achtstundenbewegung. Ein Theil der strikenden Arbeiterinnen leidet unter dem Druck seiner Angehörigen, welche sie veranlassen, wieder in Arbeit zu treten, oder richtiger zu Strikebrecherinnen machen. Arbeiter! Unser Appell geht dahin, daß Ihr heute und morgen in allen Euren Kreisen Euren Einfluß geltend macht, daß keine Arbeiterin und kein Arbeiter der Cartonbranche die Arbeit aufnimmt, bis ihre Forderung, achtstündige Arbeitszeit, überall bewilligt ist. Unterstützt uns! Laßt diese erste Proletarierinnen-Achtstunden-Bewegung nicht zu Grunde gehen! Unser Sieg bedeutet den Euren!

Wie man uns aus Berlin mittheilt, hat sich in diesem Falle der Kampf zwischen den Arbeitgebern und -Nehmern leider in einer sehr scharfen Weise zugespitzt. Ob derselbe schon in den nächsten Tagen beendet werden wird, ist zweifelhaft. Auch in anderen Erwerbszweigen sind ähnliche Strikes nicht ausgeschlossen.

So sehr man dies auch bedauern mag, diese Thatsachen müssen kaltblütig hingenommen werden. In solchen Fällen ist Ruhe und Besonnenheit auf beiden Seiten die erste Bedingung einer schließlich glücklichen Lösung, wie sie unter allen Umständen nothwendig ist. Zweifellos haben die Arbeiter und Arbeiterinnen das Recht, ihre Arbeitskraft zu verwerthen, wo und wie sie wollen. Ueberspannen sie den Bogen, stellen sie unerfüllbare Forderungen, so schlagen sie sich selbst die tiefsten Wunden. Denn die Production ist nun einmal nicht in der Lage, alles zu bewilligen, was gefordert wird; ihre Leistungsfähigkeit hat eine Grenze. Sobald der Unternehmer-Gewinn aufhört, hört auch das Interesse für den Unternehmer auf, arbeiten zu lassen. Große Strikes bedeuten nichts anderes als große Verluste für alle und Verminderung der Arbeitsgelegenheit. Dieser Prozeß scheint durchgemacht werden zu müssen. Durch die Erfahrung werden jedenfalls alle darüber belehrt werden, wo die Grenzen der Forderungen sind und daß das Interesse für Arbeitgeber und Arbeitnehmer schließlich doch Hand in Hand geht und daß sie sich gegenseitig verständigen müssen.

* * *

Im Folgenden stellen wir die Nachrichten zusammen, die heute über die neueren Vorgänge auf dem Gebiete der Arbeiterbewegung in den einzelnen Ländern eingegangen sind:

Oesterreich-Ungarn.

Die Strikebewegung in Mähren ist im Rückgange begriffen, dagegen ist es in **Steiermark** zu dem Ausbruch eines Ausstandes von bedenklichem Charakter gekommen. In **Marburg** ist am Sonnabend den Arbeitern der Werkstätten und des Heizhauses der österreichischen Südbahn seitens der Direction ein abschlägiger Bescheid bezüglich der gestellten übertriebenen Lohnforderungen ertheilt worden. Die Erregung unter den Arbeitern hat in Folge dessen zugenommen. Wichtige Gebäude sind militärisch besetzt.

Auch in **Pest** haben gegen 1500 Bäckergesellen beschlossen, bis zur Bewilligung ihrer Forderungen die Arbeit einzustellen.

Heute geht uns über ein bedauerliches Vorkommniß noch folgende Drahtnachricht zu:

Pest, 5. Mai. (Privattelegramm.) In Szasbanya kam es gestern zwischen Grubenarbeitern und Gendarmen zu einem blutigen Zusammenstoß; ein Gendarm wurde gelyncht, weil er einen Arbeiter niedergeschossen hatte.

Italien.

Wie aus **Livorno** von gestern telegraphirt wird, haben dort die **Fiakerkutscher**, das Personal der Pferdebahn- und Omnibusgesellschaft, sowie die Kunsttischler und Gehilfen ähnlicher Gewerbe, ferner die Gasarbeiter seit gestern früh die **Arbeit eingestellt**. Die Behörde hat für die abendliche öffentliche Beleuchtung Vorsorge getroffen.

Frankreich.

Mit den Excedenten vom 1. Mai hat man in **Paris** kurzen Prozeß gemacht. Bereits vorgestern hat das Zuchtpolizei-Gericht etwa 40 Personen, welche wegen Theilnahme an Manifestationen am 1. Mai unter Anklage gestellt waren, theils zu Geldstrafen, theils zu Gefängnißstrafen bis zu 3 Monaten **verurtheilt**.

Die Strikebewegung an der **belgischen Grenze** hat mittlerweile nicht nur keine Abschwächung, sondern eine weitere Zunahme erfahren. Die Zahl der Ausständigen ist in Tourcoing auf 70 000, in Roubaix auf 50 000 angewachsen. Am Sonnabend wurden einige Anarchisten in Tourcoing verhaftet. In Roubaix hat in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ein **Zusammenstoß zwischen dem Militär** und den Strikenden stattgefunden, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

In einer gestern Vormittag im Café Concert zu **Madrid** abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten socialistischen Versammlung wurden nach einem Madrider Telegramm von mehreren Rednern die Resolutionen des Pariser Arbeiter-Congresses als Mittel gegen die Leiden der Arbeiter empfohlen. Nach Schluß der Versammlung, welche ohne Zwischenfall verlief, marschirten die Arbeiter, die Socialistenführer an der Spitze, nach der Wohnung des Ministerpräsidenten Sagasta. Eine Deputation überreichte daselbst Sagasta eine Petition, in welcher der Erlaß eines Gesetzes über den achtstündigen Arbeitstag verlangt wird. Hiernach ging die Menge auseinander.

Aeußerst bedrohlich stehen die Dinge noch immer in **Barcelona**. Das Militär war am Sonnabend Nachmittag mehrmals genöthigt die Hauptplätze mit dem Bajonett zu räumen. Die Strikenden bewarfen das Militär mit Steinen; auch einige Revolverschüsse wurden abgefeuert, jedoch niemand verletzt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Das Kriegs-Gericht verurtheilte einen der Anarchisten zu Zwangsarbeit, fünf andere zu zehnjährigem Gefängniß. Gestern wurde das **Standrecht auf ganz Catalonien ausgedehnt**. Weitere am Abend stattgehabte Ansammlungen von Strikenden wurden von den Truppen zerstreut. Das Militär feuerte auf die Menge, ohne jedoch jemand zu verletzen.

Nach Meldungen aus den übrigen spanischen Provinzen vom gestrigen Tage herrscht überall, mit Ausnahme von **Malaga**, vollständige Ruhe, doch wurden anläßlich der für gestern angekündigten Arbeiterkundgebungen Ruhestörungen befürchtet. In der Provinz Malaga nimmt die Strikebewegung größerer Dimensionen an, namentlich in Antequera, wo mehrere Verhaftungen vorgenommen worden sind.

England.

Hier hatte die überwiegende Mehrzahl der Arbeiter, die sich überhaupt an der Mai-Demonstration betheiligen wollten, bekanntlich von vornherein verständigerweise den Beschluß gefaßt, nicht mitten in der Woche am 1. Mai, sondern erst am ersten darauf folgenden Sonntag, den 4. Mai, Kundgebungen zu veranstalten. Ueber den Verlauf derselben liegt aus London von gestern Abend folgende Depesche vor:

Heute Mittag begaben sich die Arbeiter Londons in zwei großartigen Zügen mit zahlreichen Musikcorps und Hunderten von Bannern vom Victoria-Embankment am Themse-Quai nach Hydepark, wo 15 Tribünen für die Redner errichtet sind. Gegenwärtig sind etwa 100 000 Personen in Hydepark versammelt; Störungen der öffentlichen Ordnung sind bis jetzt nicht vorgekommen. Zweck der Demonstration sollte sein, von dem Parlament die gesetzliche Festsetzung des achtstündigen Arbeitstages zu verlangen. Es hielten Burns, Davitt, Cunningham, Graham und andere Arbeiterführer Reden zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages. Die Redner begründeten ihre Ansichten mit **großer Mäßigung** und es verlief in Folge dessen die Kundgebung **vollständig ruhig**.

Amerika.

In **San Francisco** haben 1200 Tischler und 750 Mühlenarbeiter die Arbeit eingestellt. Dieselben fordern den achtstündigen Arbeitstag.

Stadt-Theater.

* Das **Gesammtgastspiel** unter Leitung des Frl. Bernhardt brachte Sonnabend „**Eine vornehme Ehe**" von Feuillet und gestern „**Der Hüttenbesitzer**" von Ohnet sowie das kleine Lustspiel „**Die Jugendliebe**" von Wilbrandt. Ganz besonders beifällig wurde das letztgenannte Stück aufgenommen, das auch vortrefflich gespielt wurde. Frl. **Masson** hatte als Adelheid reichlich Gelegenheit, ihre Virtuosität in der Darstellung der Backfischnatur zu zeigen, denn das kleine Mädchen ist eine Art Musterexemplar von Verzogenheit. Alle die Launen und kleinen Unarten, den kindischen Zorn, den kindischen Schmerz und die kindische Schwermuth giebt Frl. **Masson** so überraschend natürlich und zugleich mit so liebenswürdigem Humor, daß man mit Vergnügen ihrem Spiel folgt. Die zweite Backfischrolle, die stille, bescheidene Betty wurde von Fräulein **Liebig** in hübscher Natürlichkeit wiedergegeben. Sehr glücklich waren die beiden Liebhaberrollen, der Rittmeister, etwas derbe Roller durch Hrn. **Telchmann**, der überlegene, gewandte v. Bruch durch Hrn. **Kauer** vertreten, während Frau **Liebig** die alte schwerhörige Frau v. Rosen sehr drollig zur Wirkung brachte.

Das Feuillet'sche Schauspiel führt uns in die „vornehmen" Kreise der französischen Gesellschaft, d. h. in die Kreise von Menschen, die zu arbeiten nicht nöthig haben und auch nicht arbeiten und daher Mühe haben, Zerstreuungen zu finden, um Zeit und Kraft darin zu verbringen. Was in dieser Sphäre aus einer ursprünglich sehr glücklichen, aus reiner Neigung geschlossenen Ehe aller Wahrscheinlichkeit wird, will Feuillet in seinem Schauspiel zeigen. Man könnte nun freilich sagen, was interessiren uns jene Nichtsthuer, jene völlig unnützen Geschöpfe. Aber läßt man sich einmal auf die Beschäftigung mit dieser Klasse von Menschen ein, so kann es kaum mit mehr eindringender Kenntniß des menschlichen Herzens geschehen, als sie hier Feuillet offenbart. In seiner psychologischen Entwickelung, nicht in starken Effecten wie bei Sardou, besteht die eigentliche Eigenthümlichkeit Feuillets. Der Dichter schickt in einem Vorspiel eine breit ausgeführte Schilderung des Lebens der vornehmen Gesellschaft voraus; dann folgen zwei Akte, die sich rein lustspielartig entwickeln; im 3. Akt droht die Handlung tragisch zu werden; der Akt schließt mit einem Pistolenduell, das bei der Aufführung neulich ausgelassen wurde. In dem 4. Akt hat der Verfasser dann in einer recht sinnigen Wendung einen versöhnenden Abschluß gefunden. Das Hauptverdienst bei der Darstellung hatten die Damen **v. Moser-Sperner** und Fräul. **Masson**, von denen die Erstere die unverstandene Frau, die Gräfin Camilla, die Letztere das sechszehnjährige Töchterchen Helene spielte. Frau **v. Moser** beherrscht sowohl die Formen und den Dialog des Salons vollkommen, als sie auch Leidenschaftlichkeit des Temperaments und Wärme des Gefühls besitzt; sie giebt alle inneren Bewegungen temperamentvoll und doch immer innerhalb der Grenzen, welche die gesellschaftlichen Formen, in denen sich die Gräfin v. Vardes bewegt, bedingen. Frl. **Masson** stattete die junge Helene wieder mit der ganzen Liebenswürdigkeit aus, die sie ihren Gestalten zu verleihen weiß. Die beiden Schwiegermütter in demselben Hause, die durch ihre Gegenüberstellung drollig wirken, wurden von den Damen **Liebig** (Gräfin v. Vardes) und **v. Kannée** (Fr. v. Saulien) sehr befriedigend gespielt. Hr. **Voigt** führte den Grafen Gontram in ernster Männlichkeit durch. Hr. **Telchmann** gab den braven, stets hilfbereiten Vetter, Hector v. Kerouac, sehr liebenswürdig und zugleich mit dem leichten Anflug des Komischen, den die Partie verlangt. Mit dem etwas unklaren Charakter Trevelyans fand sich Hr. **Kauer** bestens ab.

Während wir das Feuillet'sche Stück früher nur ein oder zwei Mal hier gesehen haben, ist der „Hüttenbesitzer" sehr oft auf unserem Repertoire erschienen und wurde auch gestern wieder, wie sonst, sehr beifällig aufgenommen. Die Leiden und Qualen der Claire wurden uns von Fr. **v. Moser** in vornehmer Form und doch tief ergreifender Wahrheit dargestellt. Sie und Hr. **Voigt**, der den Derblay verdienstvoll spielte, fanden besonders lebhaften Beifall. Frau **Liebig** (Marquise v. Beaulieu), Frl. **Kannée** (Baronin Préfont), Frl. **Liebig**, welche die Suzanne mit anmuthiger Kindlichkeit gab, Fräul. **Mlodyszewska** (Athenais), Hr. **Kauer**, welcher den Herzog v. Bligny charakteristisch zeichnete, Hr. **Telchmann** (Baron Préfont), Hr. **Cotta** (Bathelin) trugen wesentlich zum Gelingen der Vorstellung bei. Der Darsteller des Moulinet brachte die Rolle nicht zur rechten Wirkung.

Warum Stanley die Congoroute wählte.

In der St. James-Halle fand am Freitag Abend zu Ehren Stanleys großer Empfang statt, zu welchem sich eine zahlreiche Gesellschaft eingefunden hatte. Auch der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog und die Herzogin von Edinburg, mehrere Minister, Prinz Christian von Schleswig-Holstein, der Herzog von Teck, der Herzog von Fife, sowie die Hauptvertreter der politischen, socialen, literarischen, Handels- und Finanzkreise Englands waren anwesend. Als Stanley, dessen Brust der Großcordon des Medjidje-Ordens sowie der Congo-Stern schmückte, sich nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden erhob, wurde er mit nicht endenwollendem stürmischen Beifall begrüßt. Stanley hielt sodann eine längere Ansprache, in welcher er mit Ausschluß aller geographischen Details, die einer Vorlesung vor den Mitgliedern der geographischen Gesellschaft vorbehalten sind, eine ebenso ausführliche, wie interessante Schilderung seiner langen und gefahrvollen Reise und seiner Abenteuer im äquatorialen Afrika lieferte und im Verlaufe welcher er dem Heldenmuthe und Aufopferungsgeiste seiner Offiziere einen glänzenden Tribut der Anerkennung zollte. Die Schilderung weicht im wesentlichen nicht viel von den bereits veröffentlichten Berichten über den Zug der Expedition ab. Neu sind jedoch die Aufschlüsse darüber, warum die Expedition die Congoroute nach Wadelai einschlug. Stanley sagte:

„Als ich mich für die Congoroute entschied, drückte das Emin-Pascha-Comité sein Mißfallen darüber aus und es wurden folglich Vorkehrungen getroffen, um von Zanzibar die Route von der Ostküste her einzuschlagen. Inzwischen empfing ich eine Note vom Auswärtigen Amte (in London), des Inhalts, daß der französische Botschafter dagegen protestirt hätte, daß ich irgend eine Route einschlage, die mich in die Nähe des Victoriasees bringen würde, da die Expedition gefährlich für die (katholische) Mission in Uganda sein würde. Ferner stellte Baron Plessen Lord Salisbury vor, die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft hätte die Besorgniß ausgedrückt, daß die von Mr. Stanley unternommene Expedition für die Herstellung englischer Protectorate im Rücken der deutschen Actionssphäre in Ostafrika ausgenutzt werden dürfte. Zur Vermeidung dieser politischen Eifersüchteleien, die sicherlich erweckt worden sein würden, wurde schließlich die Congoroute gewählt.“

Von Emin Pascha sprach Stanley durchweg in freundlichem Tone. Er fügte hinzu, daß Emin seit Ende Februar mit der Abfassung seines Werkes und Ordnung seiner Insecten- und Vögelsammlungen beschäftigt sei und vorige Woche nach dem zwischen dem Tanganikasee und Victoria-Nyanza gelegenen Lande aufbrach, „um diese Regionen im Namen der deutschen Regierung zu annectiren“, Regionen, die bekanntlich schon jetzt innerhalb der deutschen Interessensphäre liegen, deren nördliche Grenze hier allerdings noch ziemlich unbestimmt ist und die jedenfalls erst in der soeben bevorstehenden deutsch-englischen Conferenz genauer festgelegt werden wird.

Frankreich und die ägyptische Schuld.

Im Laufe des am Sonnabend abgehaltenen französischen Ministerraths wurde, wie aus Paris telegraphirt wird, nach längeren Verhandlungen dem Minister des Aeußern Ribot die Autorisation ertheilt, Tigrane Pascha und Palmer über die Conversion der ägyptischen Schuld eine Note zu überreichen, welche die Absichten der Regierung betreffs der Conversion darlegt. Diese Note soll brieflich dem französischen Vertreter in Kairo Grafen d'Aubigny zugesandt werden, welcher dieselbe dem Khedive überreichen wird. Wie verlautet, sei Frankreich bereit, der Convertirung der privilegirten Schuld, der Daira-Sanieh, der Dominialanleihe und der Anleihe vom 30. April 1888 seine Zustimmung zu ertheilen; letztere solle in eine unificirte Schuld umgewandelt werden; hinsichtlich der besonderen Verwaltung der Daira-Sanieh und der Dominialanleihe solle nichts geändert, dieselbe jedoch consolidirt werden. Vor Ablauf von 15 Jahren solle keine neue Conversion stattfinden können. Hinsichtlich der politischen Frage nimmt die Note Akt von den Erklärungen Englands und sagt, die englische Occupation Aegyptens sei nur erfolgt als eine vorübergehende Maßregel und dürfe Frankreich nicht hindern, diesem Lande zu Hilfe zu kommen, mit welchem so viele sympathische Bande es verknüpfen. Die Note erinnert an den Standpunkt, welchen Frankreich zuerst einnahm, und meint, daß die Situation sich geändert habe, seitdem Unterhandlungen zwischen dem Sultan und England behufs Herbeiführung einer Verständigung über den Zeitpunkt der Räumung Aegyptens eingeleitet seien, wobei Frankreich sich in dieser Hinsicht weitere Entschlüsse vorbehalte. Die Note macht für die Zustimmung Frankreichs die Bedingung, daß die Conversion in die Hände der Commission für die Schuld gelegt werde und daß keine Anwendung von derselben ohne eine weitere Verständigung zwischen allen interessirten Mächten gemacht werden könnte.

Frankreich und Dahomey.

Die Dahomiten scheinen Vorbereitungen zu treffen, um Porto Novo zu belagern. Gegenwärtig stehen sie noch in einer Entfernung von 9 Kilometer von dieser Stadt, aber sie fällen alle Palmbäume, wodurch die Ernte für mehrere Jahre vernichtet wird. Man erwartet die Antwort des Königs von Dahomey auf den ihm gestellten Antrag bezüglich Austausches der Gefangenen. Porto Novo befindet sich übrigens in gutem Vertheidigungszustand, auch wird an der weiteren Verstärkung der Befestigungen gearbeitet. Man hat den Truppen für die Zeit der Regensaison, welche jetzt beginnen soll, Baracken und Proviant gesandt. Wenn eine energische Action gegen die Dahomiten beschlossen wird, so ist es wahrscheinlich, daß dieselbe nicht vor dem Herbste stattfinden wird. Trotzdem sind einige Verstärkungen nach der Colonie am Golf von Bénin abgegangen.

Deutschland.

Berlin, 4. Mai. Unter dem Schutze der **Kaiserin** hat sich gestern ein evangelischer **Kirchenbauverein** gebildet, mit dem Zwecke, die Errichtung von Kirchen und anderen evangelisch-kirchlichen Gebäuden, sowie die Gründung neuer landeskirchlichen Gemeinden im Generalsuperintendentur-Bezirk Berlin zu fördern. Zum Vorsitzenden wurde der Minister des königlichen Hauses, v. Wedell, gewählt.

W. **Berlin**, 4. Mai. **Die deutsche Mission nach Marokko**, welche dazu bestimmt war, den neuernannten deutschen Vertreter dort einzuführen und gleichzeitig Geschenke des Kaisers an den Sultan zu überbringen, hat am 27. April ihren **feierlichen Einzug in Fez gehalten** und die glänzendste Aufnahme gefunden.

Chemnitz, 3. Mai. **Die Eisenindustriellen des Chemnitzer Bezirks** hatten nur einen Arbeiter wegen **unentschuldigten Ausbleibens am 1. Mai** von der Arbeit auszustoßen, da die beiden anderen ihr Fehlen rechtfertigen konnten.

Bayreuth, 3. Mai. Die Arbeiter der hiesigen **mechanischen Weberei haben die Arbeit eingestellt.**

Holland.

Haag, 3. Mai. Nach einer hier eingegangenen amtlichen Meldung kam es am 29. April bei Edi (Atchin) zwischen den holländischen Truppen und etwa 200 Atchinesen zu einem **Zusammenstoß**, bei welchem auf Seiten der Holländer 9 Mann verwundet wurden. Die Verluste der Atchinesen betrugen 7 Todte und 40 Verwundete. (W. T.)

Bulgarien.

P. **Sofia**, 29. April. Nach einer Meldung aus Philippopel wurde daselbst das Fest des **Militär-Tapferkeitsordens** in feierlichster Weise begangen. In der Kathedrale wurden Gebete für den Großmeister des Ordens, Fürsten Ferdinand, und für alle Ordensritter gesprochen. Der Fürst empfing im Palais 48 Ordensritter der Sofiaer und Philippopeler Garnison. Auch der Minister-Präsident Stambulow, welcher Ritter der ersten Klasse des Militär-Tapferkeitsordens ist, wohnte dieser Feier bei. Abends fand ein Galadiner von 60 Gedecken statt, bei welchem der Fürst und Minister-Präsident Stambulow bedeutungsvolle politische Reden hielten. Großer Enthusiasmus herrschte, als die Offiziere um Mitternacht den Fürsten auf ihren Schultern nach Hause trugen.

Aegypten.

AC. **[Ein Brief Emins.]** Der italienische Forschungsreisende Dr. Zucchinetti hat in Cairo einen Brief von Emin Pascha erhalten, in welchem der letztere mittheilt, er habe Capitän Casati aufgetragen, Dr. Zucchinetti die Beweggründe mitzutheilen, welche ihn, Emin, veranlaßten, aus dem ägyptischen Staatsdienst auszutreten und Dienste bei der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft zu nehmen. Capitän Casati kommt am Sonnabend hier an. Emin Pascha zürnt Stanley augenscheinlich, weil dieser ihn in den Streit mit Tippo-Tipp zu verwickeln suchte.

Türkei.

Konstantinopel, 3. Mai. Der Sultan **Abdul Hamid** hat aus eigener Initiative den Auftrag zur Gründung eines großen **Asyls für bedürftige türkische Staatsangehörige** ohne Unterschied der Race oder Religion ertheilt. Außer den Räumen für Unterricht und Handarbeit soll dasselbe eine Moschee, eine Kirche und eine Synagoge enthalten. Die philanthropische Maßnahme hat auf die Bevölkerung einen tiefen Eindruck gemacht. (W. T.)

Von der Marine.

* Die Kreuzerfregatte **„Leipzig“** (Commandant Capitän zur See Plüddemann) und das Kanonenboot **„Wolf“** (Commandant Corvetten-Capitän Credner) sind am 4. Mai d. J. von Yokohama in See gegangen.

* Die „N. Gl. Ztg.“ erklärt heute die zunächst in dänischen Blättern aufgetauchte Nachricht, daß für die deutsche Marine beim „Vulcan“ in Stettin ein **Dynamitkreuzer** in Bestellung gegeben sei, für unbegründet.

* **[Schiffsbewegungen.]** Kreuzer-Corvette „Alexandrine“ Apia (Samoa). — Corvette „Ariadne“ Norfolk (Virginien). — Corvette „Carola“ Zanzibar. — Kanonenboot „Habicht“ Kamerun. — Kanonenboot „Hyäne“ Kapstadt. — Kanonenboot „Iltis“ Hongkong. — Aviso „Loreley“ Konstantinopel. — Kreuzer „Schwalbe“ Zanzibar. — Kreuzer „Sperber“ Sydney (Australien). — Kreuzer-Fregatte „Leipzig“, Kreuzer-Corvette „Sophie“ und Kanonenboot „Wolf“ Hongkong. — Corvette „Irene“, Panzerschiffe „Kaiser“ und „Deutschland“ Kiel. — Panzerschiffe „Preußen“ und „Friedrich der Große“ Wilhelmshaven. — Panzerschiffe „Baden“ und „Oldenburg“ Kiel. — Aviso „Blitz“ und Torpedoboots-Flottille Kiel. — Fregatte „Blücher“, Yacht „Hohenzollern“, Avisos „Jagd“ und „Pfeil“, Corvetten „Luise“ und „Nixe“, Segelfregatte „Niobe“, Brigg „Rover“, Panzerfahrzeuge „Otter“ und „Siegfried“, Vermessungsfahrzeug „Nautilus“ Kiel. — Vermessungsfahrzeug „Albatroß“, Corvette „Victoria“, Panzerfahrzeug „Hay“ und „Mücke“ Wilhelmshaven.

Am 6. Mai: S.-A. 4.17, S.-U. 7.37. **Danzig, 5. Mai.** M.-A. 9.44, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 7. Mai, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, vielfach bedeckt, trübe und Regen; kühl, stark windig. Sturmwarnung für die Küsten.

Für Donnerstag, 8. Mai:

Veränderlich wolkig, theils heiter, theils trübe, bedeckt; windig, kühl. Kalte Nacht. Strichregen.

* **[Alarmirung der Garnison.]** Heute Morgen 5½ Uhr ertönten in den Straßen der Stadt die militärischen Alarmsignale. Mit großer Schnelligkeit begaben sich die Truppen nach ihren Sammelplätzen, von wo sie nach kurzer Zeit nach dem Exercierplatze abrückten. Unter Leitung des Herrn Corpscommandeurs wurde hier vorwiegend von Infanterie, Husaren (letztere mit ihren neuen Lanzen bewaffnet) und Train eine größere Uebung vorgenommen.

* **[Wiederaufnahme der Arbeit.]** Bei dem Umbau des Olivaerthores sind heute die durch den Strike am 1. Mai unterbrochenen Arbeiten wieder aufgenommen worden, jedoch durch neue, inzwischen herangezogene Arbeiter. Diejenigen, welche am 1. Mai die Arbeit niedergelegt hatten, wurden auch heute zu der Baustelle nicht zugelassen.

* **[Provinzial-Turnfest.]** Das diesjährige sog. Kreis-Turnfest des die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und den Netzedistrict umfassenden Kreises I. des deutschen Turner-Verbandes wird am 20.—22. Juli in Memel begangen werden.

* **[Unglücksfall.]** Der Schiffsjunge R. hatte gestern das Unglück, in einem Hause in der Heil. Geistgasse von einer Treppe herabzustürzen. Er erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er in verflossener Nacht im Stadtlazareth, wohin man ihn sofort gebracht hatte, verstarb.

* **[Personalien.]** Der bisherige Vorsteher der Eisenbahn-Bauinspection Elbing II., Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Winter II, ist vom 1. Juni ab nach Schneidemühl, der Gerichtsvollzieher Janke von dem Amtsgericht in Schlochau an das Amtsgericht in Danzig versetzt worden. Die durch Pensionirung erledigte Stelle des Rentmeisters der Kreiskasse zu Sprottau ist dem Rentmeister Wiesner in Tuchel verliehen und die Verwaltung der Kreiskasse in Tuchel dem Militär-Supernumerar Müller in Liegnitz übertragen worden.

* **[Radfahrertag.]** Zum ersten Gautage des Gaus 29 Danzig des deutschen Radfahrerbundes hatte sich gestern eine recht stattliche Anzahl (ca. 60 Mitglieder desselben) in Dirschau im Schützenhause versammelt. Viele Radler aus Danzig, Elbing, Graudenz, Marienwerder, Stuhm, Pr. Stargard, Praust u. s. w. benutzten das schöne Wetter, um wieder einmal nach der langen Winterpause zusammenzueilen und ein fröhliches Wiedersehen zu feiern. Aus der geschäftlichen Sitzung ist zu berichten, daß der zweite Gautag dieses Jahres am 6. Juli in Elbing stattfindet. Nach dem Mittagessen wurden die Räder wieder hervorgeholt, um eine gemeinsame Ausfahrt nach dem circa 12 Kilometer entfernten Neumühl zu unternehmen. Die stattliche Reihe von 50 Radfahrern gewährte einen schönen Anblick. Trotzdem der Weg herzlich schlecht war und Wind und Regen den Fahrern böse mitspielten, war die Stimmung in Neumühl eine recht fröhliche. Leider wurde den Fremden der Aufenthalt im Walde und das Aufsuchen der schönen Waldpartien durch oft fallende Regenschauer fast unmöglich gemacht. Um 6½ Uhr wurde die Rückfahrt nach Dirschau angetreten und es mußten von dort aus die meisten Theilnehmer zur Nachhausefahrt die Eisenbahn benutzen, da der Gewitterregen am Nachmittage die Wege für Radfahrer fast unpassirbar gemacht hatte; trotzdem konnten verschiedene Danziger es sich nicht versagen, per Rad bei Mondschein die Rücktour anzutreten. Sie kamen wohlbehalten in Danzig an.

* **[Verein „Hohenzollern“.]** In einer am Sonnabend Abend auf der Altstadt abgehaltenen Versammlung hat sich hier ein Verein solcher Personen gebildet, welche früher bei der Marine gedient haben. Der neue Verein will den Namen „Hohenzollern“ führen.

-a- **[Tyroler Sänger.]** Das gestrige erste Auftreten der aus 5 Herren und 4 Damen bestehenden Gesellschaft Josef Stiegler hatte leider sehr unter dem Uebelstande zu leiden, daß der strömende Regen anfangs einen Aufenthalt in den unbedeckten Räumen des Tivoligartens nicht zuließ. Dennoch war der Besuch ein verhältnißmäßig guter und die Sänger zeigten sich durch zahlreiche Einlagen erkenntlich für die Theilnahme des Publikums. Von den Künstlern ist vor allen Herr Reinert zu nennen, der ein Virtuose auf der Zither ist und dem etwas spröden Instrumente ungeahnte Wohlklänge zu entlocken verstand. Die Gesellschaft verfügt ferner in Herrn Stiegler über einen tüchtigen Bariton und in Herrn Lankes über einen Tenor mit einer angenehmen Stimme, von den Damen zeichnet sich Frl. Moser durch ihre zwar nicht starke aber sehr ansprechende Stimme aus.

* **[Feuer.]** Ein kleiner Schornsteinbrand in dem Hause Häkergasse 57 machte die Anwesenheit der Feuerwehr nöthig, welche nach kurzer Arbeit das Feuer unterdrückte.

* **[Schwurgericht.]** In der heutigen ersten Sitzung der dritten Schwurgerichtsperiode stand der Güteragent Rudolf **Krispin** von hier wegen Meineides vor den Geschworenen. Die ganze Angelegenheit hat ihren Ursprung in der Untersuchungssache gegen den **früheren Landesdirector Dr. Wehr und Genossen.** Am 7. Jan. 1887 kam das Grundstück Neukrügen, welches zwischen den Ländereien der Irrenanstalt in Neustadt gelegen ist, zur Subhastation. Auf diesem Grundstücke hatte ein Kaufmann Schleimer in Neustadt 2000 Mk. stehen, und dem Dr. Wehr wurde vorgeworfen, er habe von Schleimer ein Darlehn von 1500 Mk. gefordert und demselben dafür versprochen, er wolle das Grundstück Neukrügen für die Provinz ankaufen, und zwar einen Preis bieten, durch welchen sämmtliche eingetragenen Forderungen gedeckt würden. Schleimer werde dann nicht nur sein Kapital retten, sondern er könne auch durch den Ankauf der hinter seiner Forderung stehenden Hypotheken ein gutes Geschäft machen. Dieses Anerbieten sollte dem Schleimer durch den hiesigen Güteragenten Krispin übermittelt worden sein, welcher in Folge dessen vor den Untersuchungsrichter geladen wurde. Am 27. Mai v. J. machte er nun nach seiner Vereidigung die Angabe, er sei von Lehre, der bekanntlich damals die Geldgeschäfte für Dr. Wehr zum größten Theile vermittelte, im Dezember 1886 aufgefordert worden, bei Schleimer anzufragen, ob dieser nicht einen Wehr'schen Wechsel über 3000 Mk. discontiren könne. Am 5. Januar 1887, also 2 Tage vor dem Subhastationstermine, habe er Schleimer telegraphisch nach Danzig berufen und ihn gefragt, ob er einen Wehr'schen Wechsel über 3000 Mk. discontiren wolle. Schleimer habe erklärt, er habe jetzt sein Geld in dem Grundstücke festgelegt und könne darüber erst verfügen, wenn er bei dem Verkauf keinen Verlust erlitten habe. Vor dem Termin könne er keine Zusage geben. Darauf habe Schleimer ihm 10 Mk. gegeben und ihn aufgefordert, am Tage des Termins nach Neustadt zu fahren, wohin sich auch Dr. Wehr begeben habe. In einem Hotel in Neustadt habe er nun Dr. Wehr mitgetheilt, daß Schleimer Schwierigkeiten mache und nur dann 1500 Mk. geben wollte, wenn er seine Forderung rette. Dr. Wehr habe ihm hierauf erklärt: „Ach was, wenn er nicht will, kann er es bleiben lassen.“ In dem Termin gab Dr. Wehr namens der Provinz nur ein niedriges Gebot ab, so daß Schleimer mit einem Theile seiner Foderung ausfiel. Nach dem Termin habe er Schleimer ersucht, seine Unterschrift zu einem Wechsel von Wehr zu geben. Doch habe dieser dieselbe verweigert. Ganz anders lauteten die Aussagen des Kaufmanns Schleimer, welcher aussagte, er sei am 5. Januar 1887 telegraphisch aufgefordert worden, in Sachen der Subhastation Neukrügen nach Danzig zu kommen, dort habe ihn auf dem Bahnhofe Krispin empfangen und ihn gefragt, was er wohl geben würde, wenn er sein Kapital rette. Er habe geantwortet, 200 Mk., und darauf sei er mit Krispin nach dessen Wohnung gegangen, wo er ein Schriftstück unterzeichnet habe, in welchem er Krispin 200 Mk. zusagte, wenn er sein Kapital bei der Subhastation retten würde. Krispin habe ihm mitgetheilt, daß, wenn er Dr. Wehr ein Darlehn von 1500 Mk. geben wolle, dieser geneigt sei, für die Provinz das Grundstück anzukaufen und so viel zu bieten, daß alle Forderungen gedeckt würden. Er solle daher die hinter seiner Forderung stehenden Hypotheken aufkaufen, er würde dann ein gutes Geschäft machen. Er habe zwar nicht die Absicht gehabt, dem Dr. Wehr, dessen finanzielle Lage ihm bekannt gewesen sei, das Darlehn zu gewähren, habe aber doch das Anerbieten nicht unbedingt zurückgewiesen, um auf diese Weise vielleicht sein Kapital zu retten. Nach dem Subhastationstermin habe Krispin von ihm seine Unterschrift unter einen Wechsel von Dr. Wehr verlangt und ihm dafür 300 Mk. geboten, er habe aber Krispin zurückgewiesen. Auch diese Aussage wurde von Schleimer beeidigt. Die Anklage nahm an, daß die Aussage von Krispin unrichtig gewesen sei, weil er sich durch die Angabe der Wahrheit selbst straffällig gemacht hätte. In der heutigen Verhandlung blieben sowohl Krispin als auch Schleimer bei ihren früheren Aussagen. Da ein weiterer Zeuge nicht vorhanden war, so stand hier Eid gegen Eid. Die Staatsanwaltschaft glaubte unter diesen Umständen von der Stellung eines Antrages absehen zu müssen, worauf die Geschworenen ihr Verdict auf **„Nichtschuldig“** fällten und die **Freisprechung** des Angeklagten erfolgte. — Die Verhandlung in einer zweiten Anklagesache war bei Schluß des Blattes noch nicht beendigt.

* **[Gefährlicher Unfug.]** In vergangener Nacht wurde der Arbeiter Friedrich W. in Stadtgebiet festgenommen, weil er dortselbst mit einem Revolver auf vorübergehende Personen geschossen hatte. Der Verhaftete gab an, daß er verfolgt worden sei und durch Abfeuern seines Revolvers die Verfolger habe zurückschrecken wollen.

* **[Schutzmaßregel.]** Wie gemeldet ist, hatte am 1. Mai nach der Frühstückspause auch eine Anzahl Arbeiter der chemischen Fabrik zu Legan (30—40) die Arbeit niedergelegt, während das Gros des Fabrikpersonals die Arbeit ruhig fortsetzte. Da die strikenden Arbeiter am nächsten Tage nicht ohne Weiteres zu den früheren Bedingungen angenommen wurden, versuchten sie am Sonnabend ihre bisherigen Mitarbeiter zur Arbeitseinstellung zu veranlassen. Um Ruhestörungen, welche man aus diesem Anlaß befürchtete, zu vermeiden, wurde heute früh ein Detachement von 6 kgl. Schutzleuten von hier nach Legan abgesandt. Es bedurfte jedoch eines Einschreitens derselben nicht, da der Betrieb ungestört fortgesetzt werden konnte.

[Polizeibericht vom 5. Mai.] Verhaftet: 1 Betrunkener, 3 Personen wegen groben Unfugs, 5 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Dirne. — Gefunden: 2 Schlüssel, 1 goldene Brosche, 1 Cigarrentasche, abzuholen von der königl. Polizeidirection.

Z. **Zoppot**, 5. Mai. Nachdem der **Haushaltsetat** in der Gemeindevertretung durchberathen und auf 115 378 Mark in Ausgabe festgestellt worden ist, wird auch für das kommende Jahr die Communalsteuer in Höhe von 150 Procent Zuschlag zu der Klassen- und Einkommensteuer erhoben werden. — Am heutigen Montag wird **die alte katholische Schule** — auch **„Fürstenschule“** genannt, weil sie zu Anfang der zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts von dem Fürstbischof von Hohenzollern in Oliva gegründet worden war — nach einem umfassenden Umbau wieder ihrer ursprünglichen Bestimmnng zurückgegeben worden. Nach Erbauung der neuen Simultan-Gemeindeschule wurden die Räume der alten Schule theils vermiethet, theils für die Sitzungen der Gemeindevertretung verwendet; auch die landwirthschaftliche Winterschule benutzte bis jetzt jene Räume. Im Laufe der letzten Jahre hat sich jedoch die Zahl der schulpflichtigen Kinder derart vergrößert, daß die neue Gemeindeschule nicht mehr zureicht und neue Klassen in der alten Schule eingerichtet werden, auch ein neuer Lehrer — der zehnte — angestellt werden mußte.

÷ **Schöneck**, 4. Mai. Heute Nachmittag entlud sich über unserer Stadt ein schweres **Gewitter**, das uns wolkenbruchartigen Regen und Hagelschlag brachte. Der Blitz schlug in eine Telegraphenstange zwischen Schöneck und Gladau und setzte dieselbe in Brand. In Folge dessen ist die Leitung Berent-Schöneck unterbrochen. Ein zweiter Blitzstrahl fuhr in die Batterie des hiesigen Telegraphenzimmers und vernichtete dieselbe, ohne aber sonst weiteren Schaden im Zimmer anzurichten. Der Vorsteher hatte wenige Minuten vorher das Zimmer verlassen, nachdem derselbe die Leitung abgesperrt hatte. — Der **Haushaltsetat** unserer Stadt pro 1890/91 beträgt in Einnahme und Ausgabe 21 718 Mk. Zur Aufbringung der Steuer ist erforderlich 350 Proc. Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer sowie 50 Proc. von der Grund- und Gebäude- sowie der Gewerbesteuer. Zur Armenpflege sind erforderlich 3418 Mk.

s. **Flatow**, 4. Mai. Bei dem am 2. d. M. hier abgehaltenen **Remontemarkt** waren 20 Pferde aufgetrieben, von denen die anwesende Militärcommission 4 Stück als tauglich ausgesucht und angekauft hat. Von diesen Pferden waren 3 aus dem Stalle je eines Domänenpächters und 1 von einem Bauern. Die Preise schwankten zwischen 500 und 800 Mk. — Das größte der zur Herrschaft Flatow-Krojanke gehörigen Rittergüter, die **Domäne Pottlitz** bei Linde, wurde seit einer Reihe von Jahren für Rechnung des Besitzers genannter Herrschaft, des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, durch einen unter Aufsicht des hier domicilirten Rentmeisters stehenden Administrator verwaltet. Jetzt soll dasselbe anderweitig verpachtet werden, und zwar auf 18 hintereinander folgende Jahre vom 1. Juli 1891 ab. Die Domäne ist 1152,26,86 Hectar groß. Das Pachtminimum beträgt 15 000 Mk.; das nachzuweisende Pachtvermögen beträgt 150 000 Mk. Der Pachttermin ist am 28. Mai cr. im hiesigen Rentamt.

Königsberg, 4. Mai. Für den **Besuch des Kaiserpaares** in unserer Stadt ist nunmehr vom Hofmarschallamt folgendes Programm aufgestellt worden: Ankunft der Majestäten in Königsberg den 14. Mai, Vormittags 9 Uhr. Darnach Parade. Dieselbe findet um 11 Uhr auf dem großen Exercierplatze bei Devau statt. 6 Uhr Diner bei den Majestäten. 9 Uhr Abends Soirée bei der Kaiserin. Am 15. findet Gottesdienst statt. Das Weitere für den Tag ist der allerhöchsten Bestimmung noch vorbehalten. Am 16. ist um 1 Uhr Mittags das Diner der Provinz. Nach demselben erfolgt die Abreise des Kaiserpaares. Man hofft jedoch, daß der Kaiser noch an der Herzog Albrecht-Jubiläumsfeier in der Universität theilnehmen werde. — Die Vorbereitungen für die Empfangsfestlichkeiten werden nun mit Eifer gefördert. Auf der Einzugsstraße werden die Gewerke und Werkstattspersonale in der Stärke von ca. 5000 Mann, sowie circa 7000 Schüler, auf der Schloßrampe 2200 Schülerinnen Aufstellung nehmen. Bei der Einfahrt in die Stadt sollen 49 junge Damen das Kaiserpaar begrüßen, von denen 16 in drei allegorischen Gruppen, welche Professor Knorr entworfen hat, Schiffahrt und Industrie, Landwirthschaft und Kunst und Wissenschaft darstellen, drei dem Kaiserpaare Blumenspenden überreichen werden. Die Studirenden der Universität werden dem Kaiserpaare einen glänzenden Fackelzug darbringen.

Osterode, 2. Mai. Heute wurde die Mädchen- und Knaben-Volksschule bis zum 19. d. M. geschlossen, da die Zahl der an den **Masern erkrankten** bezw. deswegen ausgeschlossenen Volksschüler im ganzen auf ca. **430 gestiegen** war. Im Realgymnasium und in der höheren Töchterschule tritt die Krankheit nur vereinzelt auf.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 4. Mai. **Ludwig Barnay** ist aus Anlaß seines 30jährigen Jubiläums von dem **Kaiser Wilhelm** der Kronenorden 4. Klasse verliehen, vom Kaiser von Rußland der Stanislaus-Orden, vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und vom Fürsten von Reuß ihre Medaillen für Kunst und Wissenschaft.

— Die des **Raubmordversuchs** an der **Wittwe Roth** in Haynau verdächtige Schneiderin Luise Hammer aus Berlin wurde nach einer aus Liegnitz der „Voss. Ztg.“ zugegangenen Meldung freigelassen, da fünf Personen beschworen haben, daß die Hammer am Tage des Verbrechens in Berlin gewesen ist.

* **[Der Hofschauspieler Fritz Bethge]**, früher bei dem Braunschweigischen Hoftheater, ist plötzlich am Herzschlag gestorben. Seine Gattin, Elise Bethge-Truhn ist vor einem Jahre gestorben.

Frankfurt a. M., 3. Mai. **Fräulein Hedwig Schacko** ist für die hiesige Oper engagirt worden und tritt ihr Engagement am 1. Oktober d. J. an.

AC. **Boston**, 2. Mai. Der 28jährigen **Frau Eliza E. Pool** von Chelsea wurde eine **Lootsenconcession**, als Lootsin der Dampfyacht „Isis“, von den Vereinigten Staaten Looseninspectoren ertheilt.

Schiffs-Nachrichten.

Rönne, 1. Mai. Der deutsche Schooner **„Alwine“**, aus Stralsund, von Faxoe mit Kalkstein nach Königsberg, ist in letzter Nacht bei Armager gestrandet und wrack.

Korsör, 1. Mai. Der auf dem Lillegrund gestrandete deutsche Dampfer **„Ida“**, mit Weizen, ist gestern von dem Bergungsdampfer „Hertha“ ab- und in Veile eingebracht worden.

Hamburg, 3. Mai. Der hiesige Dampfer **„Corrientes“**, vom La Plata nach Hamburg unterwegs, strandete am 29. April bei Montevideo und ist inzwischen wrack geworden. Die Mannschaft ist gerettet.

Westerwik, 1. Mai. Das Schiff **„Alma“** ist am Dienstag Vormittag in einer schweren Böe unweit Elholmen gekentert und darauf bei Lucernan an den Strand getrieben. Die Besatzung wurde gerettet.

Emden, 2. Mai. Am Sonntag Mittag stieß die mit Kohlen von England nach Norderney bestimmte Schoonergalliot **„Sieverine“** aus Accumersiel beim Einsegeln an der Nordseite der Insel an Grund, wurde steuerlos und sank später. Schiff und Ladung sind vollständig verloren. Die Mannschaft ist gerettet.

London, 3. Mai. Der britische Schooner **„Anna May“** ist am 17. April bei Cobray an der Cape Bay an der canadischen Küste gescheitert. **Der Capitän und 3 Matrosen ertranken.**

London, 4. Mai. Der englische Dampfer **„Monet Olivet“**, von Manila kommend, sank bei Gibraltar nach einer Collision mit dem Dampfer „Saltwick“. Die Mannschaft ist gerettet. — Der englische Dampfer **„Morven“** scheiterte auf Felsen bei Sandy Point (Westindien). Der Capitän ertrank.

Glasgow, 3. Mai. (Tel.) Der neue Doppelschraubendampfer **„Normannia“** der Hamburg-amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft, welcher hier erbaut worden ist, unternahm heute eine fünftägige Probe-

fahrt, bei welcher 20⁹/₁₀ Knoten in der Stunde zurückgelegt wurden. Gegen 200 Gäste nahmen an der Fahrt Theil. Die „Normannia" soll am nächsten Montag Abend in Hamburg eintreffen.

C. Newyork, 1. Mai. An Bord des heute mit 1143 italienischen Auswanderern von Neapel hier angekommenen Dampfers „Britannic" brach am 22. April eine Meuterei aus. Die Italiener versuchten die Offiziere und die Mannschaft über Bord zu werfen. Erst nach erbittertem Kampfe gelang es, sie zum Gehorsam zu zwingen und die Rädelsführer in Eisen zu legen.

Newyork, 4. Mai. Der Hamburger Postdampfer „Moravia" ist, von Hamburg kommend, gestern Abend hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Mai. (Privattelegramm.) Im Abgeordnetenhause stand das Gesetz **über Schulpflicht und Schulversäumnisse** zur Berathung. In letzteren sind etwas schärfere Bestimmungen, als im freisinnigen Antrage enthalten waren, angenommen worden. Die Schulpflicht dauert vom vollendeten sechsten bis vierzehnten Lebensjahre

Belgrad, 5. Mai. (Privattelegramm.) Trotz eines gestern erlassenen officiösen Dementis wird die Nachricht, daß an der Ostgrenze Serbiens **bulgarische Emigranten verhaftet** und von russischen Agenten die Bewegung geleitet worden sei, aufrecht erhalten. — Der Exkönig Milan wird heute hier eintreffen.

Paris, 5. Mai. (W. T.) Bei den gestrigen **Municipalstichwahlen** wurden 52 Republikaner, 6 Conservative und 1 Boulangist gewählt. Der neue Municipalrath weicht nicht bemerkenswerth von dem bisherigen ab.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Mai.

Weizen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	153—195 M Br.	
hochbunt	126—134℔	151—195 M Br.	
hellbunt	126—134℔	145—192 M Br.	134—186
bunt	126—132℔	144—191 M Br.	M bez.
roth	126—135℔	145—192 M Br.	
ordinär	120—130℔	124—186 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 143 M, zum freien Verkehr 128℔ 189 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai zum freien Verkehr 188 M Gd., transit 142 M bez. und Gd., per Juni-Juli transit 143 und 142½ M bez., per Juli-August transit 142 M Br., 141 M Gd., per Septbr.-Oktbr. transit 139½ M bez., do. zum freien Verkehr 179 M bez., per Oktober-Novbr. transit 139½ M Br., 139 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inl. 150 M, transit 103½ M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 156 M, unterpoln. 109 M, transit 108 M

Auf Lieferung per Mai inländischer 156 M bez., transit 107 M Br., 106½ M Gd., per Mai-Juni inl. 156½ und 156 M bez., per Juni-Juli inländ. 156 M bez., transit 108 M Br., 107½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 139 M Br., 138 M Gd., do. unterpoln. 99 M Br., 98 M Gd., transit 98 M Br., 97 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 106—111℔ 106—109 M, Futter 95 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilo russ. Sommer 200 M

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 87 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 3,80—4,10 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 52¾ M Gd., per Mai 53 M Gd., nicht contingentirt loco 32¾ M Gd., per Mai 33 M Gd.

Rohzucker fest. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,35—12,40 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Danziger Fracht-Abschlüsse vom 26. April bis 3. Mai.

Für Segelschiffe von Danzig: nach Sheerneß 11 sh. per Load Dechdielen, Nantes 30 Frcs. und 15 % per Last Fichten, 37½ Frcs. und 15 % per Last Eichen, Kiel 15 Pfg. per rheinl. Cubikfuß Mauerlatten, Randers 20 Pfg. per rheinl. Cubikfuß eichene Rundhölzer, 18 Pfg. per rheinl. Cubikfuß eichene Kanthölzer, 15 Pfg. per rheinl. Cubikfuß fichtene Balken und Mauerlatten, 14 Pfg. per rheinl. Cubikfuß flache fichtene Schwellen, 60 Pfg. für Radspeichen, 1,50 M für Blamiser. — Für Dampfer: für Getreide: nach Hull 1 sh. 3 d. Holm. 8 sh. per Load Timbers, 7 sh. per Load Timberends, Kopenhagen 12½ M per 2500 Kilo Getreide, 40 Pf. per Ctr. Kleie, 16 Pf. per Cubikfuß Holz.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 5. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. — Wind NW.

Weizen. Inländischer ruhig unverändert. Transit in guter Frage und wurden volle, theilweise bis 2 M höhere Preise bewilligt. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 114/5℔ 165 M, glasig etwas krank 121℔ 176 M, hellbunt 125℔ 183 M, weiß etwas krank 127/8℔ 186 M, weiß 126℔ 186 M, hochbunt 127℔ 186 M, für polnischen zum Transit bunt Geruch 117℔ 128 M, 121℔ 134 M, 123℔ 136 M, gutbunt Geruch 122/3℔ 138 M, bunt mit Roggen besetzt 124℔ 140 M, bunt 127℔ 142 M, glasig 122℔ 138 M, 124℔ 140 M, 125/6℔ 145 M, 126/7℔ 146 M, 127℔ 147 M, gutbunt 127℔ 144½ M, 128/9℔ 145 M, hellbunt 129℔ 148, 149 M, hochbunt 130 und 131/2℔ 150 M, 130/1℔ 152 M, hochbunt glasig 128/9℔ 150 M per Tonne. Termine Mai zum freien Verkehr 188 M Gd., transit 142, 143 M bez., Juni-Juli transit 143 M bez., Juli-August transit 142 M Br., 141 M Gd., Sept.-Oktober zum freien Verkehr 179 M bez., transit 139½ M bez., Oktober-Novbr. transit 139½ M Br., 139 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 189 M, transit 143 M

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer krank 125℔ 150 M per 120℔ per Tonne. Termine: Mai inländisch 156 M bez., transit 107 M Br., 106½ M Gd., Mai-Juni inländ. 156½ M, 156 M bez., Juni-Juli inl. 156 M bez., transit 108 M Br., 107½ M Gd., Septbr.-Okt. inl. 139 M Br., 138 M Gd., unterpoln. 99 M Br., 98 M Gd., transit 98 Br., 97 M Gd. Regulirungspreis inländisch 156 M, unterpolnisch 109 M, transit 108 M Gekündigt 200 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inl. große weiß 162 M, russische zum Transit 107℔ 106 M, 106℔ und 110/11℔ 108 M, hell 107/8℔ 109 M, Futter- 95 M per Tonne. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- besetzt 200 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 43½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** flau. Bezahlt ist zum Seeexport grobe 3,90, 4,00, 4,05, 4,10 M, mittel 3,80, 3,85 M per 50 Kilogr. — **Spiritus** contingentirter loco 52¾ M Gd., per Mai 53 M Gd., nicht contingentirter loco 32¾ M Gd., per Mai 33 M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Mai.

		Crs. v. 3.
Weizen, gelb		
Mai	199,20	198,00
Sept.-Okt.	188,00	186,70
Roggen		
Mai	169,00	168,20
Sept.-Okt.	154,50	154,00
Petroleum per 200 ℔ loco	23,50	23,50
Rüböl		
Mai	71,00	70,30
Sept.-Okt.	58,00	58,00
Spiritus		
Mai-Juni	34,20	34,10
Aug.-Sept.	35,40	35,10
4% Reichs-A.	107,50	107,90
3½% do.	101,40	101,60
4% Consols	106,50	106,50
3½ do.	101,70	101,70
3½% westpr. Pfandbr.	99,20	99,10
do. neue	99,20	99,10
5% ital. g. Pr.	57,20	57,20
3% rm. G.-R.	99,30	99,10
Ung. 4% Gdr.	88,90	88,80

		Crs. v. 3.
2. Orient.-A.	71,70	71,50
4% russ. A. 80	95,80	95,60
Lombarden	56,70	56,50
Franzosen	95,60	94,40
Cred.-Actien	162,20	161,50
Disc.-Com.	219,20	217,30
Deutsche Bk.	163,90	163,00
Laurahütte	143,20	142,10
Oestr. Noten	172,50	172,50
Russ. Noten	230,50	229,80
Warsch. kurz	230,15	229,50
London kurz	—	20,36
London lang	—	20,275
Russische 5% SW.-B. g. A.	79,40	79,60
Danz. Priv.-Bank	137,00	137,00
D. Oelmühle	142,00	142,00
do. Prior.	128,25	128,00
Mlaw. S.-P.	113,70	113,10
do. S.-A.	68,20	68,50
Ostpr. Südb. Stamm.-A.	98,40	98,75
Danz. S.-A.	—	—
Trk. 5% A.-A.	89,25	88,90

Fondsbörse: sehr fest.

Newyork, 3. Mai. Wechsel auf London 4,84. — Rother Weizen loco 0,103½, per Mai 0,101¾, per Juni 0,100, per Juli 0,98⅜. — Mehl loco 2,80. — Mais 0,44. — Fracht 1½. — Zucker 5.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Mai. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** schließt nach vorübergehender Festigkeit für contingentirte Waare auf vorwöchentlicher Preishöhe; nicht contingentirte Waare hat ca. ¼ M nachgegeben. Die Umsätze beziffern sich nur auf effective Waare, im Terminhandel sind keine bekannt geworden. Der Frühjahrstermin hat am Freitag, den 2. Mai, begonnen und endigt am Mittwoch, den 14. Mai. — Zugeführt wurden vom 26. April bis 2. Mai 195 000 Liter, gekündigt 105 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 53¾, 54, 53½, 53¾ M u. Gd., nicht contingentirt 34, 33¾ M u. Gd., April contingentirt 53½ M Gd., Regulirungspreis 53½ M, nicht contingentirt 33¾ M Gd., Mai-Juni contingentirt 53½, 53¾ M Gd., nicht contingentirt 33¾ M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 34, 33¾ M Gd., Juni nicht contingentirt 34¼, 34, 33¾ M Gd., Juli nicht contingentirt 34¼, 34, 34½ M Gd., August nicht contingentirt 35, 34¾, 35 M Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Düsseldorf, 1. Mai. (Amtl. Preisbericht.) **Kohlen und Coaks.** 1. Gas- und Flammkohlen. Gaskohle 15,50 bis 17,00 M, Flammförderkohle 13,50—14,50 M, Stückkohle 16,00—18,00 M, Nußkohle 14,50—16,50 M, Gewaschene Nußkohle Korn I 15,50—17,00 M, do. Korn II [illegible] M. 2. Fettkohlen: Förderkohle 12,00—13,00 M, [illegible] 13,50 bis 15,00 M, Stückkohle 15,50—16,50 M, [illegible] Koks [illegible] 16,00 M, Grusskohle [illegible] M. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 12,50—13,50 M, do. beste melirte [illegible] M, Stückkohle [illegible] M, Nußkohle Korn 1 17,00—20,00 M, do. Korn 2 17,00—20,00 M, Grusskohle unter 10 Mm. 7,00—8,00 M, Förderkohle [illegible] M. [illegible] Coaks 27,50—29,00 M, [illegible] Nußcoaks, gebrochen 25,00—27,00 M. 5. Briketts 16—18 M. — **Erz.** Rohspath [illegible] M, Geröst. Spatheisenstein [illegible] M, Nassauisch. Rotheisenstein mit ca. 50 % Eisen [illegible] M. — **Roheisen.** Spiegeleisen [illegible] Qualität 10—12 % Mangan [illegible] M, weißstrahliges Qual.-Puddeleisen: Rheinisch-westfälische Marken [illegible] M, Siegerländer Marken [illegible] M. Thomas-Eisen 68,00 M, Siegener Marken — M, Luxemburger Puddeleisen [illegible]. Gießereieisen Nr. 1 82,00 M, deutsches Gießereieisen Nr. 3 65,00 M, deutsches Gießereieisen Nr. 3 [illegible] M, spanisch. do. Marke Mudela loco Ruhrort — M, engl. Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 63,00—66,00 M. — **Stabeisen** (Grundpreis) [illegible] M. — **Bleche.** [illegible] Bleche [illegible] M, Feinbleche 250,00—260,00 M. — [illegible] Die Lage des [illegible] Marktes [illegible] Berichtsperiode keine Aenderung ergeben. Auf dem Eisenmarkte erwartet man in Folge der Regulirung der Preise mehr Leben und Festigkeit. Nächste Börse am 16. Mai, **Freitag.**

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 3. Mai. Wind: S.

Gesegelt: Auguste, Knochenhauer, Kjöge, Holz. — Benalder (SD.), Gaeter, Greenock, Zucker. — Emma (SD.), Wunderlich, Rotterdam, Güter. — Lord Cinde, Lovie, Honfleur, Holz. — Carl XV., Johansson, Kjöge, Holz. — Morsö (SD.), Lind, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Scotia (SD.), Grau, Rouen, Holz. — Adlershorst (SD.), Büsing, Petersburg, Cement, Mehl und leere Fässer. — Gondola (SD.), Law, Gefle, Schwefel. — Stanley (SD.), Matthewman, Gundsvall, leer.

4. Mai. Wind: SW., später O.

Angekommen: Kiew (SD.), Rasmussen, Bordeaux via Pillau, Güter. — Brunette (SD.), Dreyer, Methil, Kohlen.

5. Mai. Wind: NNW.

Angekommen: Johann Tillberg (SD.), Bengal, Stockholm, leer. — Titan, Witt, Antwerpen, Dachpfannen. — Alfred (SD.), Blanck, Limhamn, Kalksteine.

Im Ankommen: 1 Bark.

Plehnendorfer Kanalliste.

4. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromauf: A. Gandau, Danzig, 62 T., — H. Gandau, Danzig, 63 T., — Ehling, Danzig, 60 T., — Rudnicki, Danzig, 60 T., — Richter, Danzig, 80 T. Rohschwefel, Ordre, Warschau. — Schmidt, Danzig, 124 T. Kohlen, Flindt, Barendt. — Hoff, Danzig, 90 T. Kohlen, Ordre, Garbeningken. — Grabahn, Danzig, 102 T. Kohlen, Ordre, Karpau. — Grigall, Danzig, 90 T. Kohlen, Ordre, Schon Ruhr. — Zellin, Danzig, 75 T. Kohlen, Ordre, Wehlau. — Schwarz, Danzig, 111 T. Kohlen, Ordre, Mewe. — Jacubeit, Danzig, 78 T. Kohlen, Ordre, Groß Ruhr. — Szymkowski, Danzig, 90 T. Kohlen, Ordre, Graudenz. — Stawicki, Danzig, 73 T., — Jablonski, Danzig, 82 T., — Gudwisweit, Danzig, 75 T. Kohlen Ordre, Fordon. — Golisch, Danzig, 90 T. Ordre, Mewe. — Karp, Danzig, 102 T. Kohlen, Ordre, Kurzebrack. — Wildies, Danzig, 96 T. Kohlen, Ordre, Mewe. — Voigt, Danzig, 100 T., — Witt, Danzig, 100 T., — Wille, Danzig, 83 T., — Haupt, Danzig, 78 T. Güter, Ordre, Wloclawek. — Smarzewski, Danzig, 67 T. Güter, Ordre, Bromberg. — Thomas, Danzig, 100 T. Rohzucker, Grundmann, Tapiau.

Meteorologische Depesche vom 5. Mai.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	753	ONO	5	bedeckt	10	
Aberdeen	756	NO	2	halb bed.	12	
Christiansund	761	ONO	3	Dunst	10	
Kopenhagen	757	OSO	2	wolkig	11	
Stockholm	761	O	2	wolkenlos	15	
Haparanda	762	NO	4	halb bed.	5	
Petersburg	762	still	—	wolkenlos	8	
Moskau	761	NW	1	bedeckt	9	
Cork, Queenstown	751	O	4	wolkig	12	
Cherbourg	752	SSW	3	bedeckt	14	1)
Helder	751	NO	1	wolkig	10	
Sylt	755	OSO	2	wolkenlos	[illegible]	
Hamburg	754	O	2	wolkig	14	2)
Swinemünde	756	O	1	wolkig	13	
Neufahrwasser	756	NNO	2	wolkig	12	3)
Memel	758	OSO	2	halb bed.	18	4)
Paris	754	SW	3	bedeckt	9	
Münster	752	ONO	2	halb bed.	12	
Karlsruhe	754	SW	4	bedeckt	13	
Wiesbaden	754	O	2	halb bed.	12	
München	754	NW	4	wolkig	12	
Chemnitz	754	still	—	wolkenlos	14	5)
Berlin	755	OSO	3	wolkenlos	16	
Wien	754	still	—	bedeckt	12	
Breslau	755	NNO	2	bedeckt	13	
Ile d'Aix	755	S	5	wolkig	11	
Nizza	755	SW	4	heiter	11	
Triest	754	still	—	wolkenlos	19	

1) Abends Gewitter. 2) Gestern Regenschauer. 3) Nachmittags Gewitter. 4) Nachmittags Gewitter. 5) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete sehr gleichmäßig und daher die Luftbewegung allenthalben schwach. In Centraleuropa ist das Wetter meist warm und heiter. An der deutschen Ostseeküste sowie in Oesterreich-Ungarn fanden gestern zahlreiche Gewitter statt. Die Nachmittagstemperatur erhebt sich in Deutschland vielfach über 20 Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
5	8	755,7	+ 13,0	N. leicht, klar und heiter.
5	12	754,5	+ 16,0	N. flau, stark bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut Eugen Dietrich und Frau 4394) Clara, geb. Baumgardt. Danzig, den 4. Mai 1890.

Die heute Morgens 4 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen erfreut an 4385) Eugen Deinert. Oliva, den 5. Mai 1890.

Heute entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel der Kaufmann Herr

Ernst Riemeck

in seinem 66. Lebensjahre. Diese Anzeige widmet allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.

Danzig, den 4. Mai 1890.

Die hinterbliebene Wittwe. Marie Riemeck, geb. Dannenberg.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. Mai cr. Morgens 9 Uhr vom Trauerhause nach dem Neuen St. Johanniskirchhofe statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Abend 10 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Gutsbesitzer

Richard Jantzen-Troop.

Troop, den 2. Mai 1890. Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 6. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Marienkirchhofs aus, daselbst statt. (4346

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig. Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18273 der Danziger Zeitung.

Montag, 5. Mai 1890.

Abgeordnetenhaus.

52. Sitzung vom 3. Mai.

Erste Berathung der Rentengüter-Vorlage.

Nachdem die Abgg. Sombart, Wessel, v. Meyer-Arnswalde, Seer, Zelle und der Minister v. Lucius gesprochen (über deren Reden bereits in der gestrigen Morgennummer dieser Zeitung telegraphisch berichtet ist) ergreift das Wort

Abg. v. Below-Saleske (cons.): Der Freisinn stellt sich auf den Boden einer wüsten Reaction, wenn er juristisch-anatomische Präparate, die vor 40 Jahren eine Berechtigung hätten, noch heute conserviren will. Das Gesetz ist keine agrarische Forderung; es führt ein wichtiges Princip in die Gesetzgebung ein: mittellose Leute seßhaft zu machen; es führt dazu, einen kräftigen Bauernstand zu schaffen, und ist deshalb eine Abwehr gegen die Socialdemokratie. Wegen dieser großen social-politischen Bedeutung ist der Staat berechtigt, Geld für diesen Zweck herzugeben. Es kommt aber nicht allein darauf an, den Grundbesitz zu schaffen, sondern auch zu erhalten, wofür durch Rentenbanken oder durch Verstärkung des Provinzialhilfsfonds zu sorgen wäre. Zu begrenzen wäre dann auch die Verschuldbarkeit der kleinen Rentenverpflichteten, damit wir nicht einen überschuldeten kleinen Besitz schaffen. Möge die Regierung den Curs, den sie eingeschlagen hat, nicht nur einhalten, sondern möge sie dem sinkenden kranken Schiffe des landwirthschaftlichen Gewerbes, um es in einen rettenden Hafen zu bringen, noch mehr Dampf geben!

Abg. Enneccerus (nat.-lib.): Es handelt sich hier nicht darum, dem Bauernstand neue Beschränkungen aufzulegen, sondern eine Vermehrung des Bauernstandes herbeizuführen, und dieses Ziel kann wohl auch ein liberaler Mann verfolgen. Die jetzige Gesetzgebung ist nicht geeignet, den Bauernstand zu vermehren, denn der Kauf gegen Kapital setzt große Mittel voraus, die nicht vorhanden sind. Die ablösbare Rente würde den Rentengutsinhaber derselben Gefahr aussetzen, wie den Hypothekenschuldner bei Kündigung des Kapitals. Es mag ja sein, daß der Arbeiter, welcher ein Rentengut von seinem Arbeitgeber erhält, dadurch abhängiger wird. Als Vorbeugungsmaßregel empfiehlt es sich vielleicht, für die Rentengüter eine gewisse Leistungsfähigkeit, etwa die Spannfähigkeit, zu verlangen. Die Stempelfreiheit bin ich geneigt anzuerkennen.

Abg. Krause (nat.-lib.): Ich stehe vollkommen auf dem Boden des Gesetzentwurfs, wie er vom Herrenhause angenommen ist. Ein Einschnitt in die Agrargesetzgebung ist das Gesetz allerdings, es ist aber nothwendig. Hier wird nicht die Freiheit des Eigenthums angetastet, im Gegentheil die Vertragsfreiheit wird befördert. Das freie Eigenthum wird nirgends beschränkt, wohl aber kann mit dem Willen des Eigenthümers das Recht über den Grund und Boden beschränkt werden. Das ist im Privatrecht heute doch überall möglich. Es heißt fremde Gesichtspunkte in das Gesetz hineintragen, wenn man sagt: Das Gesetz ist der erste Schritt zur Wiedereinführung der alten Dienstbarkeiten und Robotten. Das Ziel der Seßhaftmachung der Bauern selbst wird ja von allen erstrebt. Es ist auch für solche, die ihr Kapital gut anlegen wollen und keine Erben haben, ganz vortheilhaft, wenn sie nicht nur Theile eines solchen Gutes, sondern das ganze Gut zu Rentengütern umgestalten. Das Monopol des Kapitalismus im Grundeigenthum wird durch dieses Gesetz beseitigt. Es knüpft in diesem Betracht an die alten preußischen Anschauungen an. Der Grundbesitz soll nicht so behandelt werden, wie das mobile Kapital. Mit der Stempelfreiheit bin ich einverstanden.

Abg. v. Heydebrand und der Lasa (cons.): Wenn Staat und Behörden dieses Gesetz ausführten, könnte man Hoffnungen daran knüpfen, aber das Gesetz spricht nur von Privatthätigkeit. In erheblichem Umfang wird von diesem Gesetz nicht Gebrauch gemacht werden. In meiner Partei ist keiner, der nicht mit Freude erhebliche Mittel des Staates aufwenden würde, um eine Vermehrung des kleinen Bauernstandes zu schaffen. Aber mit Grund und Boden allein ist dies nicht gethan. Die Bedenken gegen die Vorlage sind ganz außerordentlich groß, aber der Versuch kann immerhin gemacht werden.

Abg. Hansen (freicons.) dankt der Regierung für diese Vorlage. Das Gesetz von 1850, welches die Erbpacht aufhob, sei ein Mißgriff gewesen, den die Regierung mit dieser Vorlage wieder gutmachen wolle. In socialpolitischer Beziehung liege der Schwerpunkt der Vorlage in der Seßhaftmachung der Arbeiter im öffentlichen Interesse. Dazu mitzuwirken, sei seine Partei bereit.

Abg. Humann (Centr.) spricht sich für das Gesetz aus. Die Vorlage sichert dem Ansiedler ein Heim, wenn auch ein bescheidenes, aus welchem er durch Willkürmaßregeln nicht vertrieben werden kann. Auffallend ist das Vorurtheil und die Unkenntniß, mit welcher man dem Gesetz gegenübersteht, besonders im Herrenhause, wo man sogar die Züchtung einer Art seßhafter Socialdemokraten davon befürchtete. Wir in Westfalen haben mit ablösbaren Gütern sehr gute Erfahrungen gemacht. Von Güterschlächtern wird das Gesetz nicht ausgebeutet werden, weil hier der rasche und baare Gewinn fehlt. Da, wo der kleine Grundbesitz nicht verbreitet ist und der Großgrundbesitzer sein Gut schlecht bewirthschaftet, ist es auch garnicht so schlimm, wenn an seine Stelle zehn oder zwanzig redliche Arbeiterfamilien sich ansiedeln. Wenn ich Großgrundbesitzer wäre und unter dem Arbeitermangel litte, würde ich meinen Besitz mit einem ganzen Kranz von Rentengütern umgeben und den Leuten recht liberale Bedingungen machen. Vor allem müssen die fiskalischen Besitzungen von dem Gesetz Gebrauch machen. Da bedauere ich, daß die Motive das Gesetz auf die Urbarmachung fiskalischer Moore beschränken wollen. Wenn das Gesetz dahin wirken wird, den Arbeiter aus freier Selbstbestimmung an die Scholle zu fesseln, dann würde ich ihm mit Freuden zustimmen.

Abg. Rickert: Die Rede des Hrn. Meyer-Arnswalde war die wunderbarste von allen. Er kann sich die Ausfälle gegen uns nicht versagen. Er fürchtet wahrscheinlich, er könnte in den Geruch demokratischer Anschauungen kommen, wenn er mit uns liebenswürdig verkehrt; deswegen greift er uns gewissermaßen zur Entschuldigung gegenüber der rechten Seite an. Nach dem Gange der Verhandlungen hier und im Herrenhause hoffe ich, daß aus dieser Vorlage diesmal nichts wird. Ich meine, daß die Gesetzgebung mit etwas reiflicherer Erwägung an diese Dinge herantreten muß. Das Interessanteste war die Erklärung des Ministers. Ich bin ihm aufrichtig dankbar dafür. Er hat das Zugeständniß gemacht, daß Hr. Sombart ihn hineingelockt habe und daß die Regierung an sich garnicht das Bedürfniß gehabt hätte, eine solche Gesetzgebung für das ganze Land einzuführen. Jetzt hat Herr Sombart ihn im Stich gelassen, er hat dem Gesetzentwurf wirklich Kopf und Beine abgeschlagen. So wachsen die Chancen für den Standpunkt, daß man das Gesetz ruhen läßt. Ich möchte mich dagegen verwahren, daß der Minister jetzt schon von Erfahrungen in Westpreußen und Posen spricht. Das erstaunlich geringe Material, das er uns vorgelegt hat, kann nicht gelten für natürliche Verhältnisse, denn in Westpreußen und Posen arbeitet der Staat mit großen Mitteln. Wir sind aber auch garnicht einmal der Meinung, daß sich dort die Maßregeln bewährt haben, und viele Sachverständige stimmen darin bei. Die Bemerkungen des Herrn v. Below lassen uns kühl. Er hat uns hingestellt als Leute der wüstesten Reaction; Sie drüben (nach rechts) wollten den Fortschritt. Das ist jener Fortschritt, den Frhr. v. Manteuffel meinte, als er im Herrenhause erklärte, er sei für den Fortschritt der Revision des Freizügigkeitsgesetzes. Sie wollen die Grundlagen antasten, auf denen sich die neuere agrarische Gesetzgebung entwickelt hat zum Segen des Vaterlandes. Die Männer, die sie in den 50er Jahren nach langen, reiflichen Erwägungen durchgesetzt haben, waren sicherlich keine Demokraten. Wir wissen auch, was Graf Mirbach unter diesem Fortschritt versteht, die Conversion der Hypothekenschuld in eine unkündbare Rentenschuld. Wenn das ein Fortschritt ist, dann will ich allerdings der wüste Reactionär bleiben und an den großen Grundsätzen unserer Agrargesetzgebung festhalten. Außer Miquel haben alle erklärt: Sehr viel schaden könne das Gesetz nicht, helfen wird es aber auch nicht. Graf Brühl hat Recht, wenn er sagt: es wird wenig Dumme geben, die darauf hineinfallen werden. Es ist richtig, die freie Entschließung wird ja nicht angegriffen durch dieses Gesetz, wenn aber ein Mann in einer schwachen Stunde sich in die Gefahr hineinbegeben hat, muß er den Irrthum, den er begangen hat, büßen mit dauernder Unfreiheit. Was mich am meisten bewegt, gegen die Vorlage zu stimmen, sind die Consequenzen, welche in derselben liegen. Schon Miquel sagte im Herrenhause, dieses Gesetz präjudicirt den weitergehenden Forderungen nicht. Darin eben liegt die große Gefahr. Wenn es gelingt, dieses Gesetz fertig zu bringen, dann werden die Rentenverpflichteten — darin hat Hr. v. Meyer Recht — später auf die Ablösung dringen und die Bande brechen wollen. Wenn das Gesetz dann abgeschafft wird, werden Sie wieder klagen. Man soll die Klinke der Gesetzgebung möglichst wenig gebrauchen, und nur, wenn ein dringendes Bedürfniß vorhanden ist. Ein solches Bedürfniß kann ich aber nicht anerkennen. Der Gesetzgeber sollte sich hüten, solche Dinge aus allgemeinen socialpolitischen Empfindungen heraus lösen zu wollen. Ich hoffe, das Haus wird dieses Gesetz auf die lange Bank schieben. (Beifall links.)

Das Gesetz wird an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen und darauf eine Anzahl kleinerer Vorlagen von provinziellem Interesse angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Danzig, 5. Mai.

* [Ein neuer Tarif für Postnachnahmen] wird durch den Reichskanzler veröffentlicht. Es sind darnach Postnachnahmen im Betrage bis zu 400 Mk. einschließlich bei Briefen und Packeten zulässig gegen folgende Tarifbestimmungen, welche mit dem 1. Juni in Kraft treten. Für Nachnahmesendungen kommen an Porto und Gebühren zur Erhebung: 1) Das Porto für Briefe und Packete ohne Nachnahme. Falls eine Werthangabe oder Einschreibung stattgefunden hat, tritt dem Porto die Versicherungsgebühr bez. Einschreibgebühr hinzu. 2) Eine Vorzeigegebühr von 10 Pf. 3) Die Gebühren für Uebermittelung des eingezogenen Betrages an den Absender, und zwar: bis 5 Mk. 10 Pf., über 5 bis 100 Mk. 20 Pf., über 100 bis 200 Mk. 30 Pf., über 200 bis 400 Mk. 40 Pf. Die Vorzeigegebühr wird zugleich mit dem Porto erhoben und ist auch dann zu entrichten, wenn die Sendung nicht eingelöst wird.

Neustadt, 3. Mai. Von den hier zum Verkauf gestellten Pferden aus dem Kreise hat die Remonte-Commission 5 Stück ausgewählt, welche einen Durchschnittspreis von 6—700 Mk. pro Pferd erzielten. Mit Rücksicht auf die neugebildeten Armee-Corps soll in diesem Jahre eine größere Anzahl von Pferden als früher angekauft werden. — Heute erschoß sich ein junger, etwa 20 Jahre alter Mann, anscheinend ein Handwerksbursche. Er soll Dittmer heißen, Maler sein und neuerdings eine 6wöchentliche Gefängnißstrafe in Danzig verbüßt haben. Kurz vor der That hatte er einen Revolver in einer hiesigen Handlung gekauft. — Am 1. Mai ist hier durchweg gearbeitet worden, auch in der benachbarten Preußischen Portland-Cementfabrik, bei welcher eine große Anzahl von Arbeitern beschäftigt wird. Da letztere sich bei einer extraordinären Wasserarbeit ganz besonders fleißig gezeigt hatten, wurden ihnen von dem Chef der Fabrik einige Tonnen Bier gespendet.

✣ [Die Vorbilder- und Bücher-Sammlung] des gewerblichen Centralvereins für Westpreußen in Danzig (Jopenpasse 52), vom 1. Mai an geöffnet Dienstag und Freitag von 5 bis 7 Uhr Nachmittags, Sonntag 10 bis 12 Uhr Vormittags, wurde im Monat April an 11 Besuchstagen von 55 Personen (15 Damen und 40 Herren) besucht. Verliehen wurden an 35 Personen in Danzig 64 Objecte im Werthe von 267,50 Mk., an Zweigvereine in der Provinz 52 Objecte im Werthe von 181,50 Mk., im Lesezimmer wurden von 4 Personen 6 Objecte im Werthe von 9 Mk. benutzt. Seit dem Eröffnungstage (31. Januar) wurden 254 Besucher (66 Damen, 188 Herren) gezählt, an 81 Personen in Danzig wurden 205 Objecte verliehen, an 3 Zweigvereine der Provinz 56 Objecte verschickt, 7 Personen benutzten 11 Objecte im Lesezimmer. Unter den Neuanschaffungen (resp. Geschenken an den Verein) sind besonders zu nennen: 1. Lessing, altorientalische Teppichmuster (ein hervorragendes Musterbuch für Malereien und Kreuzstichstickereien). 2. Franz Sales Meyer, die Liebhaberkünste (eine Aufzeichnung und Erklärung sämmtlicher Liebhaberkünste, genaue Angabe der nöthigen Werkzeuge und Utensilien; besondere Berücksichtigung verdient eine Sammlung von Sinnsprüchen). 3. Brabys Designs embossed Zinc and Copper (für Klempner besonders brauchbar). 4. Musterbuch der Stolberger Zinkornament-Fabrik. 5. Musterbuch von

Hafners Fabrik für geprägte Zinkblech-Bau-Ornamente. 6. Meitinger, Chaisen- und Wagenbau (worauf besonders verwiesen wird mit Rücksicht auf die vom gewerblichen Central-Verein ausgeschriebene Concurrenz für Wagenbauer).

Elbing, 3. Mai. In der gestrigen Sitzung des Schöffengerichts wurde der Maurer Jepp aus Neukirch Höhe, welcher von einem Gehöft in Ellerwald aus reinem Uebermuth mit einem Terzerol, glücklicherweise aber ohne zu treffen, auf einen vorbeifahrenden **Radfahrer geschossen** hat, zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Stolp, 4. Mai. Gestern Abend wurde in Folge eines im Kesselhause der Becker'schen **Dampftischlerei** entstandenen **Brandes** die freiwillige Feuerwehr alarmirt, welcher es gelang, den Brand auf das Kesselhaus zu beschränken.

* Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat den Vorstand des ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins davon in Kenntniß gesetzt, daß die Absicht besteht, mit dem 1. April k. Js. das bei der Stadt **Braunsberg** in der Errichtung begriffene **Landgestüt** in Betrieb zu setzen. Der Geschäftsbezirk des neuen Landgestüts soll die Kreise Braunsberg, Allenstein, Pr. Eylau, Heiligenbeil, Heilsberg, Pr. Holland, Mohrungen, Neidenburg, Osterode, Fischhausen und Königsberg umfassen.

▽ **Insterburg**, 4. Mai. Der **Pregel** hat als **Wasserstraße** für unseren Ort und sein Hinterland nicht die Bedeutung, die man voraussetzen muß, wenn man bedenkt, daß hier 3 durchaus nicht kleine Flüsse, Angerapp, Pissa und Inster, zusammenströmen. Die hiesige Handelskammer beschäftigte sich daher in der Sitzung vom 2. Mai hauptsächlich mit der Frage der **Regulirung** und besseren Nutzbarmachung dieses Stromes für den Handel. Nach dem Ankauf der dem Herzog von Anhalt gehörenden Mühlenwerke zu Bubainen durch die preußische Staatsverwaltung und nach Entfernung der dortigen Schleuse im Jahre 1888 glaubte man in sachrerständigen Kreisen, daß das Pregelbett um etwa 1 Meter tiefer werden und dieser Fluß sich so von selbst reguliren werde. Hiervon erwartete man weiter ein stärkeres Abfließen des Wassers der Inster, welches wegen der fast gleichen Höhe des Wasserspiegels mit dem des Pregels nicht möglich war. Leider ist diese Hoffnung, die für die hiesige Kaufmannschaft eine wichtige Lebensfrage bildet, nicht in Erfüllung gegangen. Die Inster fließt nicht nur sehr schwach, sondern geht einer vollständigen Versumpfung entgegen. Die Angerapp führt in jedem Frühjahr große Mengen Sand mit sich, und so schreitet die Versandung des Pregels, begünstigt durch die nach Aufhören der Schleuse noch stärker gewordene Strömung, rasch weiter fort. Die Baggerungen bei Bubainen und an der Instermündung im vorigen Sommer haben nichts genützt, und so können größere Fahrzeuge mit ihren Waaren gegenwärtig nur bis 1½ Meilen unterhalb der Stadt gelangen. Die Handelskammer faßte nun einstimmig den Beschluß, unverzüglich Schritte zu thun, um der schnellen Versandung wirksam entgegentreten zu können. — Der landwirthschaftliche Centralverein für Littauen und Masuren wählte an Stelle des verstorbenen Herrn v. Saucken-Tarputschen zum ersten Vorsitzenden den Herrn v. Saucken-Julienfelde, zu Stellvertretern die Herren Seydel-Chelchen und Biedenweg-Dorschen.

□ **Bromberg**, 4. Mai. Theaterdirector Wegler beendet morgen im Patzer'schen Sommertheater den **Opernecyclus**, mit dem er am ersten Osterfeiertage dort begonnen hat. Bekanntlich hatte er das Stadttheater für diese Vorstellungen von den städtischen Behörden gemiethet. Gerade an dem Tage seines Eintreffens hier brannte das Theater ab; um nun die von ihm für Bromberg bereits engagirten Mitglieder nicht auseinander gehen zu lassen, übernahm er das Patzer'sche Sommertheater. Die Vorstellungen waren immer recht gut besucht. — Ueber die Entstehungsart des Feuers, welches unser **Stadttheater** in Asche legte, ist immer noch nichts bekannt. Vor mehreren Tagen sind einige dem Theater angehörige Bedienstete, welche vor Ausbruch des Feuers in dem Gebäude beschäftigt waren, von dem Untersuchungsrichter vernommen worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 3. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 180—196. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175—180, russ. loco fest, 112—118. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 69,00. — **Spiritus** fest, per Mai-Juni 22 Br., per Juni-Juli 22½ Br., per Aug.-September 23½ Br., per Sept.-Okt. 23¾ Br. — **Kaffee** geschäftslos. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,80 Br., per August-Dezember 7,15 Br. Wetter: Gewitterdrohend.

Hamburg, 3. Mai. **Zuckermarkt**. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Mai 12,45, per August 12,70, per Oktober 12,32½, per Dezember 12,35. Fest.

Hamburg, 3. Mai. **Kaffee**. Good average Santos per Mai 85½, per September 84¾, per Dezember 78, per März 1891 77¼. Ruhig.

Havre, 3. Mai. **Kaffee**. Good average Santos per Mai 111,25, per September 107,25, per Dezember 99,25. Ruhig.

Bremen, 3. Mai. **Petroleum**. (Schlußbericht.) Fest. Standard white loco 6,75 Br.

Frankfurt a. M., 3. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 258⅜, Franzosen 188¾, Lombarden 103⅛, Galizier 169½, 4% ungar. Goldrente 88,60, Gotthardbahn 164,90, Disconto-Commandit 218,10, Dresdener Bank 149,00, Laurahütte 140,80. Fest.

Wien, 3. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 89,40, do. 5% do. 101,30, do. Silberrente 89,90, 4% Goldrente 109,90, do. ung. Goldrente 102,95, 5% Papierrente 99,55, 1860er Loose 138,75, Anglo-Aust. 149,30, Länderbank 219,90, Creditact. 298,35, Unionbank 239,50, ungar. Creditactien 340,00, Wiener Bankverein 117,25, Böhm. Westbahn 331,00, Böhm. Nordb. 211,00, Busch. Eisenbahn 421,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 218,50, Nordbahn 2665,00, Franzosen 218,85, Galizier 196,25, Lemberg-Czern. 228,50, Lombarden 121,50, Nordwestbahn 205,00, Pardubitzer 171,00, Alp.-Mont.-Act. 97,25, Tabakactien 112,50, Amsterdamer Wechsel 98,15, Deutsche Plätze 58,05, Londoner Wechsel 118,15, Pariser Wechsel 47,00, Napoleons 9,41, Marknoten 58,07½, Russ. Banknoten 1,33, Silbercoupons 100, Bulgarische Anleihe 109.

Amsterdam, 3. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** per Mai 207, per Nov. 202. **Roggen** per Mai 139—138—139, per Oktober 129—128.

Antwerpen, 3. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅛ bez. und Br., per Mai 17 Br., per August 17¼ Br., per Septbr.-Dezbr. 17½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 3. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** fest. **Hafer** steigend. **Gerste** fest.

Paris, 3. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behauptet, per Mai 25,30, per Juni 25,10, per Juli-August 24,60, per Sept.-Dezbr. 23,90. — **Roggen** ruhig, per Mai 15,60, per Septbr.-Dezbr. 15,00. — **Mehl** behpt., per Mai 54,00, per Juni 54,30, per Juli-August 54,40, per Septbr.-Dezbr. 54,10. — **Rüböl** beht., per Mai 70,25, per Juni 70,50, per Juli-August 70,57, per Septbr.-Dezbr. 69,75. — **Spiritus** behpt., per Mai 36,50, per Juni 37,00, per Juli-August 37,75, per Sept.-Dezbr. 38,25. Wetter: Bedeckt.

Paris, 3. Mai. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 93,02½, 3% Rente 89,37½, 4½% Anl. 106, 5% italien. Rente 94,95, österr. Goldrente 93⅛, 4% ung. Goldrente 89,18, 4% Russen 1880 97,25, 4% Russen 1889 95,50, 4% unific. Aegypter 491,25, 4% span. äuß. Anleihe 73⅞, convert. Türken 18,80, türkische Loose 75,50, 4% priv. türk. Obligationen 502,50, Franzosen 476,25, Lombarden 280,00, Lomb. Prioritäten 322,50, Banque ottomane, 577,50, Banque de Paris 800,00, Banque d'Escompte 518,75, Credit foncier 1327,50, do. mobilier 460,00, Meridional-Act. 703,75, Panamacanal-Act 47,50, do. 5% Oblig. 43,00, Rio Tinto-Actien 428,75, Suezcanal-Actien 2315,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Londoner Wechsel kurz 25,12½, Cheques a. London 25,14, Compt. d'Escompte neue —. Robinson 80,00.

London, 3. Mai. Engl. 2¼% Consols 98, preuß. 4% Consols 106, ital. 5% Rente 94⅜, Lombarden 11⅛, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 96¾, conv. Türken 18½, österr. Silberrente 77, österr. Goldrente 94, 4 % ungarische Goldrente 88½, 4 % Spanier 73⅝, 5% privil. Aegypter 104, 4% unific. Aegypter 95⅜, 3% garantirte Aegypter 100¾, 4¼ % ägypt. Tributanl. 97¼, 6% consol. Mexikaner 96¾, Ottomanbank 12¾, Suezactien 91¾, Canada-Pacific 80¼, De Beers-Actien neue 16⅝, Rio Tinto 17, Rubinen-Actien 9/16 % Agio, Silber 46¾, Platzdiscont 2.

London, 3. Mai. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

Liverpool, 3. Mai. **Baumwolle**. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Träge. Middl. amerikan. Lieferung: per Mai 6 25/64 Verkäuferpreis, per Mai-Juni 6 25/64 do., per Juni-Juli 6 13/32 do., August 6 27/64 do., per Juli-August 9 13/32 Käuferpreis, per September 6⅜ Verkäuferpreis, per August-Sept. 6⅜ Käuferpreis, per Septbr-Oktbr. 6 3/64 do., per Oktober-Nov. 5 29/32 do., per Nov.-Dez. 5 55/64 Werth, per Dez.-Januar 5 27/32 d. Käuferpreis.

Newyork, 3. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84, Cable-Transfers 4,86½, Wechsel a. Paris (60 Tage) 5,19⅜, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅛, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Actien 77⅞, Central-Pacific-Actien 34¾, Chic.- u. North-Western-Act. 114⅛, Chic., Mil.- u. St. Paul-Act. 73¾, Illinois-Central-Act. 115½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 110½, Louisville- und Nashville-Actien 91¼, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 27¾, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort-Bonds 103¾, New. Central- u. Hudson-River-Actien 109, Northern-Pacific-Preferred-Act. 80⅞, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 64½, Philadelphia- und Reading-Actien 42⅛, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 53, Union-Pac.-Actien 66¼, Wabash., St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 28⅝. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 12, do. in New-Orleans 11⅝. Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,30, do. Pipe line Certificates per Juni 85. Fest. ruhig. — **Schmalz** loco 6,67, do. Rohe und Brothers 7,00. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7 low ordinary per Juli 16,25, per August 16,27. — Die Preissteigerung an dem heutigen Weizenmarkt ist durch ungünstige Wetterberichte vom Westen veranlaßt.

Productenmärkte.

Stettin, 3. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco 191—195, do. per Mai 194,00, do. per Juni-Juli 194,50, do. per September-Oktober 184,50. — **Roggen** fest, loco 161—164, do. per Mai 162,00, do. per Juni-Juli 161,50, do. per Sept.-Oktbr. 152,50. — Pomm. **Hafer** loco 163—167. — **Rüböl** fest, per Mai 69,50, per Septbr.-Oktober —. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 53,80 M, mit 70 M Consumsteuer 34,00 M, per Mai-Juni mit 70 M Consumsteuer 33,70, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 34,70. — **Petroleum** loco 11,90.

Berlin, 3. Mai. **Weizen** loco 188—200 M, per Mai 198,75—198 M, per Mai-Juni 198,75—198 M, per Juni-Juli 198,75—198,50 M, per Juli-August 193,50 bis 193 M, per Septbr.-Oktober 187,25—186,75 M — **Roggen** loco 164—171 M, per Mai 168,50—168,25 M, per Mai-Juni 165,25—164,75 M, per Juni-Juli 164,50 bis 164 M, per Juli-August 160—159,50 M, per Sept.-Okt. 154,50—153,75 M — **Hafer** loco 163—184 M, westpr. 172—174 M, pomm. und uckermärker 173 bis 176 M, fein pomm., uckermärker und mecklenb. 177 bis 182 M ab B., per Mai 167,75—168,25 M, per Mai-Juni 165—165,50 M, per Juni-Juli 164,50—165,25 M, per Juli-August 154—154,50 M, per Septbr.-Oktober 146—146,25 M — **Mais** loco 107—114 M, per Mai 107,75—107,50 M, per Mai-Juni 107,75—107,50 M, per Juni-Juli 109,25 M, per Septbr.-Oktbr. 115,25—115 M, per Okt.-Novbr. 115,75 M .— **Gerste** loco 135—205 M — **Kartoffelmehl** loco 15,75 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 15,75 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Mai 7,75 M — **Erbsen** loco Futterwaare 155 bis 165 M, Kochwaare 168—210 M — **Weizenmehl** Nr. 00 26,00—24 M, Nr. 0 23—20 M — **Roggenmehl** Nr. 0 24,50 bis 23,50 M, Nr. 0 und 1 23—22 M, ff. Marken 24,65 M, per Mai 22,95 M, per Mai-Juni 22,75 M, per Juni-Juli 22,70 M, per Juli-August 22,50 M — **Petroleum** loco 23,5 M, per Sept.-Oktbr. 24 M — **Rüböl** loco ohne Faß 69,5 M, per Mai 69,9—70,3 M, per Septbr.-Oktober 57,9—58,1—58 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 54,5 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 34,7 M, per Mai 34,2—34,4—34,2 M, per Mai-Juni 34,1—34,3—34,1 M, per Juni-Juli 34,3—34,4—34,3 M, per Juli-August 34,8—34,9—34,8 M, per August-Septbr. 35,0—35,2—35,1 M, per Septbr.-Oktober 35,0—35,2—35,1 M, per Okt.-Nov. 33,8—33,9—33,7 M

Breslau, 3. Mai. (Wochenbericht über **Kleesamen**.) In Kleesamen beschränkte sich das Geschäft nur auf einige Speculationskäufe. Zu notiren ist per 50 Kilogr. roth 20—25—30—40—45 M, weiß 30—35—45—55 M, Alsyke 35—40—50—60 M, Thymothee 20—24—26 M, Tannenklee 40—45—47 M, gelb 19—20 M

Magdeburg, 3. Mai. **Zuckerbericht**. Kornzucker excl. 92 % 16,95, Kornzucker excl. 88 % 16,20, Nachproducte excl. 75 % Rendement 13,80. Sehr fest. Brodraffinade I. 28. Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,00. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 12,45 Gd., 12,50 Br., per Juli 12,65 bez., 12,67½ Br., per August 12,70 bez., 12,72½ Br., per Okt.-Dez. 12,30 bez., 12,32 Br. Fest.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 3. Mai. Wasserstand: 0,86 Meter.
Wind: SW. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Thorn nach Nieszawa: Schweinshaupt, 1 Kahn. — Golde, 1 Kahn.

Stromab:

Szymanski, 3 Traften, Warschawski, Opole, Thorn, 1706 Rundkiefern.
Jedlinski, 3 Traften, Goldhaber, Opole, Thorn, 1866 Rundkiefern.
Rotenberg, 6 Traften, Labendsch, Simiatycz, Danzig, 3664 Rundkiefern.
Greiser, 1 Kahn, Peretz, Wloclawek, Danzig, 84 250 Kgr. Weizen.
Pietrowski, 1 Kahn, Fajans, Zakrczym, Danzig, 75 170 Kgr. Weizen.
Köhler, 1 Kahn, Bregmann, Czerwinsk, Danzig, 90 617 Kgr. Weizen.
Will, 1 Kahn, Kropiwnitzki, Zegrzynnek, Danzig, 73 892 Kgr. Kleie.
Hoch, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 63 882 Kgr. Weizen.
Gehl, 1 Kahn, Bregmann, Czerwinsk, Danzig, 91 895 Kgr. Weizen.
Schulz, 4 Traften, Donn, Wisno, Brahemünde, 1864 Rundkiefern.
Felscher, 4 Traften, Donn, Maluwka, Thorn, 2195 Rundkiefern.
Fischer, 4 Traften, Donn, Wischkow, Thorn, 1853 Rundkiefern.
Baron, 4 Traften, Wahl, Plawa, Thorn, 2300 Rundk.
Salzmann, 6 Traften, Löwenherz, Lemberg nach Danzig und Stettin, 80 Plancons, 8032 Mauerlatten, 1766 Sleeper, 2369 Faßdauben, 259 kieferne, 1344 eichene Eisenbahnschwellen.
Maczek, 4 Traften, Schulz, Tykoczin, Bromberg, 1559 Rundkiefern, 410 Mauerlatten.
Roclawski, 2 Kähne, Kalinowski, Nieszawa, Pieckel, 60 000 und 70 000 Kgr. Feldsteine.
Marks, 1 Kahn, do., do., do., 100 000 Kgr. Feldst.
Polaczewski, 1 Kahn, do., do., do., 60 000 Kgr. Feldst.
Czara, 2 Kähne, do., do., do., 150 000 Kgr. Feldst.
Polaczewski, 1 Kahn, do., do., do., 60 000 Kgr. Feldst.
Galewski, 1 Kahn, Pawlisch, Nieszawa, Graudenz, 60 000 Kgr. Feldsteine.
Meck, 1 Kahn, do., do., do., 50 000 Kgr. Feldsteine.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.